

lehrer nrw

Lehrkräfteausbildung:

Renovierungs-
bedürftig

Pädagogik & Hochschulverlag · Graf-Adolf-Straße 84 · 40210 Düsseldorf · Foto: AdobeStock

3 Unter der Lupe
Demokratie
braucht Bildung

6 Im Brennpunkt
Arbeitsplatz:
Schule

15 Dossier
Ein klares Votum für
die zweite Phase der
Lehrkräfteausbildung

24 Schule & Politik
Ökonomische
Bildung stärkt
die Demokratie

lehrer nrw – G 1781 –
erscheint sieben Mal jährlich
als Zeitschrift des 'lehrer nrw'
ISSN 2568-7751

Der Bezugspreis ist für
Mitglieder des 'lehrer nrw'
im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten. Preis für Nichtmitglieder
im Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw e.V.
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Sven Christoffer,
Ulrich Gräler,
Christopher Lange,
Jochen Smets,
Sarah Wanders,
Marcel Werner
Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbH,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 24
vom 1. Oktober 2023

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



UNTER DER LUPE

Sven Christoffer:
Demokratie braucht Bildung

3

BRENNPUNKT

Ulrich Gräler: Arbeitsplatz Schule

6

JUNGE LEHRER NRW

Marcel Werner: Klare Regeln für
ein positives Schulklima

8

MAGAZIN

Ministerin will Basiskompetenzen
stärken

10

TITEL

Joachim Göres: »Ich habe
nicht auf alles eine Antwort«
Studie: Große Ungleichheiten
beim Politikunterricht

12

14

DOSSIER

Ein klares Votum für die zweite
Phase der Lehrkräfteausbildung

15

SCHULE & POLITIK

Jugendliche wünschen sich
Umgang mit KI in der Schule
Ein Grundgesetz für Lehrer?
Turbo für Talente

19

20

22

Julia Hehl: Ökonomische Bildung
stärkt die Demokratie

24

FORTBILDUNGEN

KI-Wissen für Lehrkräfte
Ein brandaktuelles Thema

26

28

SENIOREN

Einblick in modernste Forschung
Auf dem Kölner Krippenweg

29

29

ANGESPITZT

Jochen Smets: Und die Erde
ist eine Scheibe

30

HIRNJOGGING

Aufgabe 1: Aufgabensalat
Aufgabe 2: Das hat alles Hand und Fuß
Aufgabe 3: Sprichwörter ohne Vokale

31



Demokratie braucht Bildung



von SVEN CHRISTOFFER

Die Kultusministerkonferenz sieht Demokratiebildung als Auftrag der Schule. Einverstanden – aber dann bitte auch mit den notwendigen zeitlichen und personellen Ressourcen.

Das Alter für die Wahlberechtigung bei Europawahlen ist erstmals für die Wahl im Jahr 2024 von bisher 18 auf 16 Jahre herabgesetzt worden. Das Ergebnis der Wahl hat gezeigt, dass auch unter den jüngsten Wählerinnen und Wählern viele dem Lockruf extremistischer und populistischer Parteien erlegen sind. Ist das möglicherweise auch das Ergebnis eines jahrzehntelang zu laxen Umgangs der bundesrepublikanischen Gesellschaft mit der Demokratiebildung?

Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) hat im Juli 2024 eine Stellungnahme unter dem Titel 'Demokratiebildung als Auftrag der Schule' veröffentlicht. In dem Papier heißt es unter anderem:

»Weil aktuell der demokratische Rechtsstaat von unterschiedlichen Seiten unter Druck gerät, rückt Demokratiebildung verstärkt ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Demokratiebildung und die Förderung gesellschaftlicher Integration sind neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen und der Förderung von Chancengerechtigkeit zentrale Funktionen der Schule. In Zeiten globaler Krisen und innergesellschaftlicher Konflikte, in denen sich häufig Gesinnungsgemeinschaften in sozialen Netzwerken gegeneinander abschnitten, ist Schule in besonderer Weise (heraus-)gefordert. Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz hält es daher für erforderlich, Demokratiebildung in Schulen noch besser zu verankern.«

» SWK empfiehlt Stärkung der Fächer Politik und Geschichte

Vor diesem Hintergrund formuliert die SWK sieben Empfehlungen. Insbesondere müssten die Fächer Po-

litik und Geschichte in der Schule gestärkt werden. Ein besonderer Fokus solle nach Auffassung der Kommission auf politischem und historischem Wissen, Handlungs- und Urteilskompetenz sowie der Förderung von politischem und historischem Interesse liegen. Daneben müsse Demokratiebildung auch als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip weiterentwickelt werden. Eine wirksame Verankerung von Demokratiebildung bedürfe einer koordinierten Schulentwicklung, die von allen Lehrkräften sowie von einer aktiven Schulleitung getragen werde.

Die Empfehlungen der SWK sind nachvollziehbar und auch gut begründet. Mich stört allein, dass hier (schon im Titel der Stellungnahme) Aufträge an Schule adressiert werden, die von Schule eigentlich nur dann qualitativ hochwertig erfüllt werden können, wenn es genügend personelle und zeitliche Ressourcen gäbe. Kurz gesagt: Das liest sich gut, ist aber beileibe nicht einfach umzusetzen.

» Vier Punkte für Demokratie und Zusammenhalt in der Schule

Deshalb ist es aus meiner Sicht auch zielführend, nicht nur auf Empfehlungen der Wissenschaft und Ideen der Politik zu warten, sondern selbst Vorstellungen zu formulieren. Der VDR Bund, Dachverband des *Lehrer nrw*, hat anlässlich des Jubiläums des Grundgesetzes im Mai vier Punkte für Demokratie und Zusammenhalt in der Schule formuliert, die ich Ihnen an dieser Stelle nicht vorenthalten möchte:

1. Der VDR steht unmissverständlich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung. In der uns durch das Grundgesetz und das Beamtenrecht übertragenen Verantwortung für die Gesellschaft sind wir als systemrelevante Berufsgruppe in besonderem Maße unserer Gesellschaft verpflichtet. Diese Verantwortung nehmen wir wahr und positionieren uns gegen Hass, Intoleranz, Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Unsere Schulen stehen für Vielfalt, Pluralismus, Solidarität und ein respektvolles Miteinander. →

2. Demokratiebildung ist für Schülerinnen und Schüler insbesondere infolge der ernststen innen- und außenpolitischen Bedrohungslage in Europa und im Nahen Osten wichtiger denn je geworden. Wir brauchen daher verstärkt Programme gegen den Antisemitismus und jedwede Form von Extremismus sowie die Stärkung der politischen Bildung in allen Bundesländern. Wir dürfen nicht wegschauen, wenn es darum geht, Haltung zu zeigen. Wir alle müssen Stellung beziehen. Schule hat den Auftrag, junge Menschen in ihrem Engagement für den demokratischen Rechtsstaat und ihr entschiedenes Eintreten gegen antidemokratische und menschenfeindliche Haltungen und Entwick-

lungen zu stärken. Unsere Lehrkräfte müssen von den politischen Entscheidungsträgern in den Bundesländern die volle Rückendeckung bei Gewalt und Hass im Klassenzimmer besitzen. Es gilt, Unterstützungsangebote für Lehrkräfte weiter auszubauen.

3. Der VDR fordert, direkte Erfahrungen zu stärken: Es gibt zahlreiche Gelegenheiten und Orte, das Grundgesetz und die darin enthaltenen Bürger- und Menschenrechte, aber auch deren Verletzungen, sichtbar werden zu lassen: im Schulalltag, bei Besuchen von Gedenkstätten oder Museen, durch Einbeziehung von Abgeordneten oder Zeitzeugen im Unterricht – und auf Klassenfahrten mit geschichtlichen und politischen Spuren und Schauplätzen.

4. Wenn es darum geht, unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag für die Demokratie erfolgreich und nachhaltig umzusetzen und gleichzeitig die Qualität unserer Schulen, des Unterrichts oder der Abschlüsse auch in Zukunft zu gewährleisten, braucht es wissenschaftliche Grundlagen, Transparenz im System sowie attraktive Arbeitsbedingungen mit einer angemessenen Personal- und Sachausstattung an der Schule vor Ort.

Ins Schleudern geraten:

Das Erstarken von Parteien an den Rändern des politischen Spektrums ist nur ein Symptom einer bedenklichen gesellschaftlichen Entwicklung. Darum ist Demokratiebildung wichtiger denn je.

Foto: Abbas/istock/Al. Alexander

►► 55. Mülheimer Kongress: 'Demokratiebildung in der Schule'

Auch unser diesjähriger Mülheimer Kongress wird sich am 6. November mit dieser wichtigen Thematik auseinandersetzen. So referiert Dr. Wolfgang Beutel von der Leibniz Universität Hannover unter dem Titel 'Demokratiepädagogik und Demokratiebildung: Querschnittsaufgaben, Grundlagen und fachliche Herausforderungen der Schule'. Aus der Schweiz begrüßen wir Prof. Dr. Monika Waldis. Sie ist Leiterin des Zentrums Politische Bildung und Geschichtsdidaktik an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz und trägt vor zum Thema 'Politisches Argumentieren und Urteilen fördern: Debattieren im Unterricht'. Wir freuen uns auf Sie!

(a) Sven Christoffer ist Vorsitzender des *lehrer nrw* sowie stellv. Vorsitzender des HPR Realschulen
E-Mail: christoffer@lehrernrw.de



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

BB
Bank
Better Banking

Du: Unter 30 Jahre Dein Konto: 0 €¹ Deine Startprämie: 150 €¹

Das Girokonto für alle bis 30 –
jetzt wechseln

0 €

Kontoführungsentgelt¹

150 €

Startprämie¹

On Top

50 €

für dbb-Mitglieder
und ihre
Angehörigen



Jetzt informieren

in deiner Filiale vor Ort, per Telefon
unter 0721 141-0 oder auf
www.bbbank.de/dbb

¹ Voraussetzungen: Eröffnung BBBank-Junges Konto mit Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen. Bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres kostenfrei. Danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.; Voraussetzung Startprämie 75,- Euro für die Eröffnung eines BBBank-Junges Konto; Neukunde (kein Girokonto in den letzten 24 Monaten) ab 18 Jahre, bis zur Vollendung des 30. Lebensjahr, Geldeingang von 500,- Euro oder Bezahlung mit einer unserer Karten über die Funktion mobiles Bezahlen (Android) bzw. Apple Pay (iOS) innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Weitere 75,- Euro Startprämie bei Nutzung des Fino-Kontowechselservices, inkl. Umzug von mind. 3 Zahlungspartnern innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Mitarbeitende der BBBank (einschließl. Familienmitglieder) sind von dieser Aktion ausgeschlossen. Die Auszahlung kann nach Erfüllung der Bedingungen bis zu 8 Wochen dauern. Änderungen, Anpassungen oder Beendigung des Angebotes bleiben vorbehalten. Start der Aktion: 01.01.2024

Arbeitsplatz: Schule!

Was sich zum neuen Schuljahr geändert hat – und was sich noch ändern muss.



von ULRICH GRÄLER

Endlich! Möchte man meinen, wenn man sieht, dass das Schulministerium neben der finanziellen Seite des Arbeitsplatzes Schule auch an die Arbeitsbedingungen herangeht, um die Aufgaben und Belastungen zu hinterfragen und gegebenenfalls notwendige Anpassungen herbeizuführen. Denn vieles, was in Schule geschieht, müsste vielleicht einmal wieder auf den Prüfstand gestellt werden, und zwar unter den Gesichtspunkten der Sinnhaftigkeit, Effektivität und Notwendigkeit. Alles Gesichtspunkte, die über die Kernfrage entscheiden, wie attraktiv der Arbeitsplatz Schule heutzutage noch für junge Menschen ist.

» Pädagogische Schwerpunktsetzungen

Deshalb darf man erfreut zur Kenntnis nehmen, dass das Land NRW aus didaktisch-pädagogischer Sicht bedarfsgerechtere Maßnahmen ergreift, um die Grundlagen für den weiteren Bildungsprozess abzusichern. Die Einführung zusätzlicher Unterrichtsstunden in Deutsch und Mathematik im Grund-

schulbereich zielt dabei ganz sicher in die richtige Richtung. Endlich scheint sich wieder die Überzeugung durchzusetzen, dass das Fundament für die weiteren Bildungsgänge gut gelegt sein muss, um anschließende Übergänge mit besseren Voraussetzungen vorzubereiten.

» Zielgerichtete Zusatzmaßnahmen

Gleichzeitig erfolgt mit dem Startchancenprogramm eine weitere Unterstützungsmaßnahme für Schulen mit besonderem Bedarf. Diesen Schulen in herausfordernden Situationen zusätzliche Unterrichtsstunden mit mehr Personal zu gewähren, greift noch nicht in der notwendigen Breite, zeigt aber, wie bei den Talentschulen auch, den richtigen Weg auf, bei den pädagogischen Nöten

mit dem größten Handlungsbedarf einzugreifen und abmildernde Maßnahmen einzuleiten. Eine nicht nur unerlässliche pädagogische, sondern zudem massiv sozialpolitische Maßnahme, die bis in die Familien hineinwirken kann.

» Mangelhaftes Tarifrecht

Doch ohne weiteres, vor allem auch gut ausgebildetes Personal wird es an Schulen kaum besser werden. Personalräte erleben immer wieder ungläubiges Staunen bei Bewerbern, wenn diese beim Wechsel von einem kommunalen Arbeitgeber zum Land Einkommensverluste hinnehmen müssen. Oder sogar bei ein und demselben Arbeitgeber, wenn unterschiedliche Behörden eine unterschiedliche Anerkennung von beruflicher Vorerfahrung vornehmen. Ein Zustand, der manchen

INFO

Arbeitszeit neu gedacht

Der dbb (Deutscher Beamtenbund und tarifunion), der Dachverband von *lehrer nrw*, war aktuell gut beraten, ein Symposium mit wissenschaftlicher Expertise unter dem Titel 'Arbeitszeit neu gedacht' zu den Entwicklungen der Arbeitswelt und den möglichen bzw. notwendigen Veränderungen abzuhalten. Denn die Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltung sind ein wesentlicher Schlüssel zur Gewinnung von Fachpersonal.

Am Limit:

Überlastete Lehrkräfte sind längst ein strukturelles Problem. Darum muss sich am Arbeitsplatz Schule einiges ändern.



Foto: AdobeStock/Nadezhda Buravleva

KOMMENTAR**Modern times?**

Seit Jahren fordert *Lehrer nrw* bei Tarifverhandlungen neben Einkommenserhöhungen stets, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, um die Attraktivität des Arbeitsplatzes Schule zu erhalten bzw. zu steigern. Denn nachfolgende Generationen, aber auch die Gesellschaft insgesamt legen zunehmend Wert darauf, dem Privatleben neben der Arbeit einen höheren Stellenwert einzuräumen.

Die Corona-Krise mit massiver Verlagerung von Arbeit in das Home-Office hat hierbei zusätzlich wie ein Katalysator gewirkt, da sowohl die Effektivität der beruflichen Tätigkeit und der Gewinn von Zeiteresourcen als auch die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie neue Möglichkeiten der Gestaltung des Privatlebens offenkundig wurden. Vielfach eine Win-Win-Situation in der Berufswelt, die die Implikationen und Folgen einer zunehmend durch Arbeitsverdichtung geprägten Tätigkeit ein wenig abmildern bzw. reduzieren konnten.

Insbesondere der Schulbereich ist ebenfalls durch derartige Intensitätszuwächse der Berufstätigkeit gekennzeichnet, verursacht durch ständig zunehmende Aufgaben für Lehrkräfte, ohne dass dafür entsprechend neues Personal gewonnen wurde. Nicht alles von dem Symposium war auf den Schulbereich übertragbar, da Schulen mit der 'pädagogischen Beziehung' einen besonderen Arbeitsplatz darstellen. Aber dennoch lassen sich auch hier in manchen Bereichen effektivere und flexiblere Strukturen schaffen bzw. anwenden.

Ziel dieser notwendigen Veränderungen kann es nur sein, Lehrkräfte effektiver in ihrem Kerngeschäft einzusetzen, nämlich in der notwendigen personalen Beziehung zu den Schülern. Und am besten können diese Möglichkeiten wohl die in Schule tätigen Lehrkräfte einschätzen und beurteilen.

Darum: Fragen wir sie, wann 'modern' auch 'gut' bedeutet!

Ulrich Gräler

Bewerber an der Glaubwürdigkeit staatlicher Institutionen zweifeln lässt.

» 'Leistungsfeindliche' Beförderungsstruktur

Leider lässt auch das Besoldungsgefüge zu wünschen übrig. Mit der löblichen, aber auch überfälligen Einführung der A13-Einstiegsbesoldung sind die Beförderungsperspektiven fast ausschließlich auf Schulleitungsämter beschränkt. Besondere Leistungsmerkmale im Kerngeschäft 'Unterricht' werden somit nicht mehr honoriert. Damit geht jedoch über eine gesamte Berufsbiografie hinweg gesehen der Verlust eines wirksamen Instruments der Wertschätzung für dauerhaft pädagogische Leistungsträger im Kollegium einher.

» Verlust an 'Demokratie im Lehrerzimmer'

Zudem lohnt sicher auch einmal ein Blick in das Innenleben des Arbeitsplatzes Schule. Nicht wenige erleben den Berufsalltag als System, das permanent aus Vorgaben und Dienstanweisungen von oben nach unten besteht. Sicher auch

der Situation geschuldet, dass das System im Kern 'überfordert' ist und Schulleitung ganz überwiegend damit beschäftigt ist, das System überhaupt 'am Laufen' zu halten. Darüber hinaus wirken noch die Maßregelungen aus Zeiten vorheriger Landesregierungen nach, die Lehrkräfte pädagogisch massiv bevormundeten. Von pädagogischer Freiheit war da keine Rede mehr.

Den Schulen wieder mehr Gestaltungsraum zu geben, der pädagogischen Expertise der Kollegenschaft wieder mehr zu vertrauen, könnte neue Impulse für mehr Zufriedenheit am Arbeitsplatz, vor allem aber auch für mehr situations- bzw. bedarfsgerechte Arbeit hervorbringen. Der pädagogische Erfahrungsschatz der Lehrkräfte ist das größte Pfund im Hinblick auf eine Verbesserung schulischer Leistung. Leider wurde diese Expertise in den vergangenen Jahren zunehmend zurückgedrängt. Manche schulpolitischen Irrtümer aus dem Schulministerium wie 'Schreiben nach Gehör' hätten so eher vermieden werden können.



Ulrich Gräler ist stellv. Vorsitzender des *Lehrer nrw*
E-Mail: graeler@lehrernrw.de

Aggression, Trotz, Desinteresse:

Herausforderndes Schülerverhalten kann viele Facetten haben. Dementsprechend sollten Lösungsansätze für den Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern ganzheitlich gedacht werden.

Klare Regeln für ein positives Schulklima

Empfehlungen für Lehrkräfte im Umgang mit schwierigen Schülern: Ein ganzheitlicher Ansatz



von **MARCEL WERNER**

Im Schulalltag begegnen Lehrer immer wieder Schülern, deren Verhalten den Unterricht stört und das Lernklima beeinträchtigt. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, empfiehlt es sich, einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen, der nicht nur auf die Schüler selbst, sondern auch auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, den Schulsozialarbeitern und dem Kollegium abzielt. Dazu ist es besonders wichtig, dass sich die Kollegen auf umsetzbare Regeln einigen und die bei Nichteinhaltung resultierenden Konsequenzen. Erfolg haben solche Ansätze allerdings nur, wenn eine pädagogische Geschlossenheit im Kollegium entsteht. Dies funktioniert jedoch nur, wenn die aktuelle Schulordnung

auf den Prüfstand kommt und man sich auf die wichtigsten Regeln einigt.

» Einbindung der Eltern: Partnerschaftlich für den Erfolg des Kindes

Die Einbindung der Eltern ist ein zentraler Aspekt im Umgang mit schwierigen Schülern. Eltern kennen ihre Kinder oft am besten und können wertvolle Einblicke in deren Verhalten und mögliche Ursachen liefern. Daher ist es entscheidend, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern aufzubauen und sie regelmäßig in Gespräche einzubeziehen. Eltern-Lehrer-Konferenzen oder individuelle Gespräche bieten eine geeignete Plattform, um gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten und eine einheitliche Linie zwischen Schule und Elternhaus zu schaffen. Nur durch diese Zusammenarbeit kann

eine nachhaltige Verhaltensänderung beim Schüler erreicht werden. Dabei ist es auch legitim, die Eltern an ihre Erziehungspflicht zu erinnern und diese einzufordern.

» Der Erziehungsauftrag der Schule: Mehr als nur Wissensvermittlung

Lehrer erfüllen nicht nur den Auftrag, Wissen zu vermitteln, sondern tragen auch eine wichtige Verantwortung im Rahmen des Erziehungsauftrags der Schule. Es gilt, den Schülern soziale Kompetenzen, Verantwortungsbewusstsein und Selbstdisziplin zu vermitteln. Dieser erzieherische Aspekt erfordert Geduld, Empathie und eine klare Haltung gegenüber den Schülern. Indem Lehrer ihren pädagogischen Auftrag ernst nehmen und mit einer Vorbildfunktion vorangehen, schaffen sie ein respektvolles und wertschätzendes Umfeld,

das für schwierige Schüler eine positive Orientierung bietet. Die daraus resultierende positive Lehrerpersönlichkeit hilft Ihnen und letztlich dem gesamten Kollegium, ein gutes Lernklima für die Wissensvermittlung zu schaffen. Denn nur, wenn Sie Ihre Lehrerpersönlichkeit stärken, erhalten Sie die Anerkennung der Schüler. Durch das Einbinden eines Trainingsraums oder dauerhafte Gänge zur Schulleitung verschieben Sie das 'Problem' mit den schwierigen Schülern lediglich und Ihre Persönlichkeit wird geschwächt.

» Pädagogische Geschlossenheit im Kollegium: Gemeinsam stark

Eine der größten Herausforderungen für Lehrer im Umgang mit schwierigen Schülern ist die Aufrechterhaltung einer einheitlichen pädagogischen Linie im Kollegium. In vielen Schulen zeigt sich, dass eine zersplitterte Haltung unter den Lehrkräften zu Verwirrung und Unsicherheit bei den Schülern führen kann. Um dies zu vermeiden, sollten Schulen Wert auf regelmäßige Absprachen und Fortbildungen legen, in denen ein gemeinsames pädagogisches Verständnis entwickelt und gestärkt wird. Eine geschlossene Front seitens des Kollegiums signalisiert den Schülern klare Erwartungen und Grenzen, was letztlich zu einem besseren Schulklima führt. Wichtig ist die Frage: Wie stellen wir uns ein Miteinander in unserer Schule vor und wie können wir es leben? Ein oft unterschätzter Aspekt im Umgang mit schwierigen Schülern ist deren aktive Einbindung in den schulischen Alltag und Entscheidungsprozesse. Indem Schüler in die Regelentwicklung und die Gestaltung des Unterrichts einbezogen werden, erleben sie sich selbst als wichtigen Teil der Gemeinschaft. Sie übernehmen Verantwortung und erkennen, dass ihre Stimme zählt. Dies fördert nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern auch die Bereitschaft, sich an gemeinsame Absprachen zu halten. Die Einbindung der Schüler kann beispielsweise durch Klassenratssitzungen oder Projektarbeiten erfolgen, bei denen sie ihre Perspektiven einbringen und Lösungen für Konflikte mitgestalten können.

» Gemeinsam klare Regeln erarbeiten

Um schwierige Situationen im Unterricht zu minimieren, ist das Schaffen klarer und verständlicher Regeln unerlässlich. Diese Regeln sollten gemeinsam mit den Schülern erarbeitet werden, um deren Akzeptanz zu fördern. Dabei ist es wichtig, dass die Regeln einfach und präzise formuliert sind, so dass sie von allen Schülern verstanden und verinnerlicht werden können. Klare Regeln bieten den Schülern Orientierung und Struktur, was insbesondere für diejenigen wichtig ist, die im häuslichen Umfeld möglicherweise weniger Stabilität erfahren. Neben klaren Regeln bedarf es auch der konsequenten Umsetzung von Maßnahmen bei Regelverstößen. Hierbei sollte die Lehrerschaft darauf achten, dass die Konsequenzen fair, transparent und für die Schüler nachvollziehbar sind. Eine stufenweise Eskalation, beginnend mit einer Verwarnung bis hin zu härteren Maßnahmen, kann dabei helfen, den Schülern die Ernsthaftigkeit der Regeln zu verdeutlichen, ohne sie zu überfordern. Wichtig ist, dass Konsequenzen unmittelbar folgen und im Einklang mit den vorher festgelegten Regeln stehen. Nur so können Schüler die Verlässlichkeit und Gerechtigkeit des Systems erkennen und ihr Verhalten nachhaltig ändern.

» Fazit: Ein ganzheitlicher Ansatz für langfristigen Erfolg

Der Umgang mit schwierigen Schülern erfordert von Lehrkräften ein hohes Maß an Professionalität, Empathie und Durchsetzungsvermögen. Durch die Einbindung der Eltern, das Bewusstsein für den Erziehungsauftrag der Schule, eine pädagogische Geschlossenheit im Kollegium, klare Regeln und die konsequente Umsetzung von Konsequenzen kann es gelingen, schwieriges Verhalten zu minimieren und ein positives Lernklima zu schaffen. Ein solcher ganzheitlicher Ansatz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen und nachhaltigen pädagogischen Arbeit.

 Marcel Werner ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft junge Lehrer NRW
E-Mail: werner@lehrernrw.de



**GESCHICHTE
NEU
ERLEBEN**
MIT VIRTUAL
REALITY



**Perfekt für
Exkursionen und
Klassenfahrten**



Für Tickets & Infos: QR-Code scannen oder per Mail an tickets@timeride.de

BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT
KÖLN | MÜNCHEN

Ministerin will Basiskompetenzen stärken

Lesen, Schreiben und Rechnen

bilden die unverzichtbaren Grundlagen für alle weiteren Bildungs- und Lebenswege. Diese Basiskompetenzen sollen verstärkt gefördert werden.

Schulministerin Dorothee Feller hat zum Start des Schuljahres 2024/2025 neue Maßnahmen vorgestellt, um die Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler weiter zu fördern sowie Lehrerinnen und Lehrer zu entlasten.

In den Grundschulen des Landes soll künftig mehr Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik erteilt werden. Dazu beabsichtigt das Schulministerium,

um, die Stundentafel anzupassen und für die beiden Fächer in jeder Jahrgangsstufe jeweils eine Stunde mehr vorzusehen, erklärte die Ministerin bei ihrer Pressekonferenz

zum Schuljahresauftakt am 15. August. Damit werden von Klasse 1 bis 4 fast durchgehend sechs Stunden Deutsch und fünf bis sechs Stunden Mathematik pro

Unterrichtsversorgung als Drahtseilakt

Mit Lob und Kritik reagierte *Lehrer nrw* auf die Ankündigungen von Schulministerin Dorothee Feller in ihrer Auftakt-Pressekonferenz. Mehr Fachunterricht für Deutsch und Mathematik in der Grundschule, ein landesweites Screening zur Erhebung des Sprachstands für die Grundschulanmeldung sowie ein neues Schulnetzwerk zur Alphabetisierung neu zugewanderter Kinder seien Schritte, die in die richtige Richtung gingen.

Heikle Themen hat die Ministerin allerdings großzügig umschifft. So ist und bleibt der Lehrkräftemangel angesichts über 6000 unbesetzter Stellen auch im Schuljahr 2024/2025 die größte Herausforderung für die Schulen in Nordrhein-Westfalen. »Zwar hat die Ministerin mehr Menschen ins System gebracht, aber eben nicht nur grundständig ausgebildete Lehrkräfte, sondern auch viele Sozialpädagoginnen und -pädagogen sowie Alltagshelferinnen und -helfer. Dieses zusätzliche pädagogische Personal ist wichtig und willkommen, ersetzt allerdings keine Lehrerinnen und Lehrer. Insofern

wird eine stabile Unterrichtsversorgung an vielen Schulen ein Drahtseilakt bleiben«, sagt Sven Christoffer, Vorsitzender von *Lehrer nrw*, in einer Pressemitteilung.

Zudem zeige das aktuelle Urteil des Verwaltungsgerichts Münster, das der Abordnungspraxis der dortigen Bezirksregierung einen Riegel vorgeschoben hat, eines sehr deutlich, so Christoffer: »Der Lehrkräftemangel lässt sich nicht mit der Brechstange bekämpfen. Abordnungen sind eine Notlösung und können deshalb kein langfristiges Instrument sein, zumal sie auch an den abgebenden Schulen Lücken reißen. Darüber hinaus wirken Abordnungen und andere restriktive Maßnahmen, etwa Einschränkungen der Teilzeitmöglichkeiten, im Hinblick auf die Attraktivität des Lehrberufs kontraproduktiv und daher eher abschreckend auf junge Menschen, die erwägen, diesen Weg einzuschlagen.« Klar muss sein, so der Verbandsvorsitzende: »Die Verwaltung des Mangels darf nicht auf den Rücken des Bestandspersonals abgewälzt werden.«

Woche unterrichtet. »Mit dem Lesen, Schreiben und Rechnen werden die unverzichtbaren Grundlagen für alle weiteren Bildungs- und Lebenswege unserer Schülerinnen und Schüler gelegt«, betonte Feller.

» Landesweites Screening für die Grundschul-anmeldung

Zur Grundschul-anmeldung im Herbst 2024 wird das Schulministerium den Grundschulen in Nordrhein-Westfalen ein neues Testverfahren zur Erhebung des Sprachstands der Kinder zur Verfügung stellen. 'ILEA-T' (Individuelle Lern-Entwicklungs-Analyse in der Transition) wurde von der Universität Halle-Wittenberg entwickelt, ist wissenschaftlich erprobt und direkt einsetzbar. Es wird allen Grundschulen kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Perspektivisch soll bei der Grundschul-anmeldung ein digitales Screening-Verfahren zum Einsatz kommen, kündigte Feller an. Das Schulministerium erprobt ein solches digitales Screening-Tool in diesem Jahr an rund 130 Grundschulen. Nach erfolgreichem Testlauf soll es im Herbst 2025 allen Grundschulen zur Verfügung stehen. Das digitale Tool erfasst insbesondere sprachliche Kompetenzen systematisch und wertet diese unmittelbar aus. Es ermittelt, an welchen Stellen die Kinder Unterstützungsbedarf haben und bietet passgenaue Übungen an. Darüber hinaus sollen die Grundschulen von umfangreichen Dokumentationspflichten entlastet werden.

» Pilotprojekt zum Einsatz von KI an weiterführenden Schulen

Derzeit werden unter Federführung von Nordrhein-Westfalen in der Kultusministerkonferenz Handlungsleitlinien für den Einsatz von KI im Unterricht erarbeitet. Daran anknüpfend startet das Schulministerium im Herbst dieses Jahres gemeinsam mit der Universität Siegen ein

neues KI-Pilotprojekt. 25 Projektschulen werden in den kommenden drei Jahren konkrete Unterrichtseinheiten entwickeln und zeigen, wie KI sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden kann, um die Basis-kompetenzen zu stärken. Dafür stellt die Landesregierung über eine Million Euro zur Verfügung. Die Projektschulen veröffentlichen ihre Arbeitsergebnisse bereits während der Projektlaufzeit, sodass alle Schulen in Nordrhein-Westfalen davon profitieren können, teilte die Ministerin mit.

» Neues Schulnetzwerk zur Alphabetisierung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass viele neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler im Rahmen der schulischen Erstförderung zunächst grundlegende Lese- und Schreibkompetenzen erwerben müssen. Die Alphabetisierung stellt vor allem für die weiterführenden Schulen eine große Herausforderung dar. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird das Schulministerium daher unter dem Namen 'BiSS' (Bildung durch Sprache und Schrift) ein neues Schulnetzwerk ins Leben rufen, das sich vor allem an weiterführende Schulen richtet. Über 660 Schulen aus Nordrhein-Westfalen arbeiten bereits gemeinsam daran, die Sprachbildung ihrer Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Ab sofort können die Schulen in Nordrhein-Westfalen ihr Interesse an einer Teilnahme am neuen Netzwerk unter <https://www.biss-akademie.nrw/angebot-zur-alphabetisierung/> bekunden.

Zudem werde das Schulministerium den Schulen zum neuen Schuljahr einen Praxisleitfaden mit konkreten Hilfestellungen zur Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stellen. Im Mittelpunkt steht auch hier die Alphabetisierung, hieß es in der Pressekonferenz.



www.jh-klassenfahrt.de

Klassenfahrten ganz entspannt organisieren

Setzen Sie bei Klassenfahrten auf die **Jugendherbergen im Rheinland** und ihre bewährten **pädagogischen Programme**.

Unsere Internetseite führt Sie durch unser umfangreiches Angebot für alle Klassenstufen. Von Aachen bis Xanten, mit Programmen zu Teambildung, Konfliktmanagement oder Naturverständnis.



SCAN ME

Bei uns finden Sie einfach und schnell Ihre passende Klassenfahrt.

Wir beraten Sie gern persönlich!
DJH-SERVICE-TEAM RHEINLAND

☎ 0211 3026 3026

@service@djh-rheinland.de

»Ich habe nicht auf alles eine Antwort«

Demokratiebildung in der Schule bedeutet, kontroverse Themen kontrovers zu behandeln und dabei auch deutlich für Grund- und Menschenrechte Stellung zu beziehen. Die Begeisterung für das demokratische System muss dabei von allen Lehrkräften glaubhaft vorgelebt und erfahrbar gemacht werden, so ein Bildungsexperte in einem Beitrag des Klett-Themendienstes.

Welche Aufgabe hat Schule, gerade wenn es um kontroverse Themen geht? Für Steve Kenner, Professor für Politikwissenschaft und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Weingarten, ist die Antwort klar: »Kontroverse Positionen müssen im Unterricht kontrovers dargestellt werden, aber nicht zwingend als gleichwertig.« Das bedeute zum Beispiel, dass die Position der wenigen Klimawandel-Skeptiker in Bezug auf den vom Menschen beeinflussten Treibhauseffekt nicht gleichgesetzt wird mit der auf wissenschaftlicher Evidenz basierenden Position der großen Mehrheit der Fachwissenschaft.

»Demokratie braucht politische Bildung, keine Neutralität«

Kenner ist Mitinitiator des aktuellen Papiers »Demokratie braucht politische Bildung, keine Neutralität« der Deutschen Vereinigung für politische Bildung (DVPB). Darin betont

die Vereinigung der Politiklehrkräfte, dass es in der Schule nicht nur um die Vermittlung von Kenntnissen gehe, sondern darum, »Grund- und Menschenrechte sowie die demokratische Auseinandersetzung erfahrbar zu machen«, damit junge Menschen an der Demokratie mitwirken können. Dabei gelte es laut Kenner, deutlich Stellung zu beziehen. »Immer häufiger kommen Lehrkräfte oder auch Schülerinnen und Schüler auf uns zu, die sich gegen Rassismus, Homophobie, Menschen- und Demokratiefeindlichkeit engagieren. Viele Schulen setzen bereits ein klares Zeichen. Nicht selten fehlt es allerdings an Rückhalt für engagierte Demokratinnen und Demokraten.« Dies werde unter anderem mit dem angeblichen Neutralitätsgebot begründet.

»Der demokratische Bildungsauftrag, der in den meisten Bundesländern Verfassungsrang hat, fordert dazu auf, sich für die Grundwerte unserer Gesellschaft einzusetzen. Ein allgemeines politisches Neutrali-

tätsgebot lässt sich weder aus dem Bildungsauftrag der Landesverfassungen, noch den Schulgesetzen oder dem Beamtenrecht begründen«, heißt es in der DVPB-Stellungnahme.

»Engagement aller Lehrkräfte für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte

Angesichts bevorstehender Wahlen müsse der Politikunterricht die Partei- und Wahlprogramme kritisch unter die Lupe nehmen und dabei aktuelle Äußerungen von Politikern hinterfragen. Kenner: »Wenn Politikerinnen und Politiker sich rassistisch, antisemitisch, homophob oder in einer anderen Weise demokratie- oder menschenverachtend äußern, muss dies in der Schule aufgegriffen und klar Position bezogen werden. Kürzlich hat ein Kreisverband der AfD gegen eine Geflüchtetenunterkunft mobil gemacht und in einem Flyer von einem 'millionenfachen Bevölkerungsaustausch' schwadroniert. Das ist ein völkisch-nationalistisches Verschwörungsnarrativ, das Menschen verachtet und die Demokratie gefährdet. Als solches muss es auch im Unterricht benannt und besprochen werden.«

Dafür müsse das Fach Politik besser gefördert werden. »Politische Bildung sollte deutlich früher beginnen und mit mehr Wochenstunden ausgestattet werden. Sonst bleibt oft zu wenig Zeit, um all die relevanten Themen in Zeiten multipler Krisen anzugehen«, sagt Kenner. Er wünscht sich das

Im Interesse eines friedlichen gesellschaftlichen Miteinanders ist Demokratiebildung wichtiger denn je.

» Demokratiebildung im Unterricht

Auch Lorenz Steinert, Gruppenleiter Gesellschaftslehre, Geschichte, Geographie und Politik beim Ernst Klett Verlag in Leipzig, weist auf die Bedeutung der gesamten Schule bei der Demokratiebildung hin. Das beginne mit der Wahl von Klassensprechern und dem Ernstnehmen der Schülervertreter in schulischen Gremien. Die Begeisterung für das demokratische System müsse von Lehrkräften glaubhaft vorgelebt und erfahrbar gemacht werden. Im Unterricht bieten

sich Simulationen und Rollenspiele an, um aus unterschiedlichen Perspektiven Probleme zu bearbeiten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Steinert: »Recht geläufig ist das Inselfeld, bei dem die Schülerinnen und Schüler sich in die Situation versetzen sollen, als Gruppe auf einer einsamen Insel gefangen zu sein. Ihre Aufgabe ist es, ihr Zusammenleben und die Arbeitsteilung zu organisieren. Bei dieser Situation erfahren sie die Grundzüge politischer Arbeit und idealerweise auch demokratischer Strukturen.«

Melanie Jacobi unterrichtet Religion an einer Integrierten Gesamtschule in Osnabrück. Dort hat sie ein Projekt zum Ukraine-Krieg geleitet, bei dem mehr als 200 Schülerinnen und Schüler Friedensbotschaften aufgeschrieben haben, die in einem Buch veröffentlicht wurden. Dabei haben zum Beispiel

syrische Kinder über ihre Fluchterlebnisse berichtet. Ukrainische als auch russische Schüler haben sich an der Aktion beteiligt. »Ich habe nichts korrigiert, es gab keine problematischen Äußerungen. Der Wunsch nach Frieden als Abwesenheit von Krieg ist der kleinste gemeinsame Nenner, das wollen alle«, sagt Jacobi und fügt hinzu: »Wir haben allerdings keine politische Diskussion geführt.« Sie ermutigt Lehrkräfte dazu, aktuelle Themen von sich aus anzusprechen. »Der Krieg in der Ukraine bewegt viele Kinder und Jugendliche, darauf muss man eingehen. Dabei kann man seine eigene Ohnmacht zeigen. Ich bin ehrlich und sage, dass ich nicht auf alles eine Antwort habe.«

Text: Joachim Göres
für den Klett-Themendienst



SCHLOSSKLINIK PRÖBSTING
KLINIK FÜR PSYCHOLOGISCHE MEDIZIN



Gesundwerden in freundlicher Umgebung!

Motivierte Mitarbeiter unterstützen Sie auf Ihrem Weg in Richtung Gesundheit. Wir behandeln die gängigen Indikationen wie Depressionen, Burn-Out, Ängste etc. in einem persönlichen Rahmen.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



Info-Telefon 02861/80000

Pröbstinger Allee 14, 46325 Borken
www.schlossklinik.de



Klinik am Leisberg
BADEN-BADEN



Von hieran geht es aufwärts!

Am Parkgürtel von Baden-Baden bieten wir Ihnen eine intensive, individuelle Psychotherapie, sicheres Auffangen von Krisen, kreative Stärkung Ihres Potentials und erlebnisintensive Aktivitäten.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



Info-Telefon 07221/393930

Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden
www.leisberg-klinik.de

Studie: Große Ungleichheiten beim Politikunterricht

**Demokratiebildung
ist Voraussetzung
für Partizipation.
Grundlagen dafür werden auch
im Politikunterricht gelegt.**

Politikverdross, sinkendes Vertrauen in staatliche Institutionen, Wahlerfolge extrem rechter Parteien – diese und weitere als demokratiegefährdend eingestufte Entwicklungen der letzten Jahre führen zu Forderungen, die politische Bildung an Schulen auszubauen. Dem Politikunterricht wird dabei eine Schlüsselfunktion bei der Stärkung demokratischen Verhaltens und Handelns zugeschrieben. Mithilfe von Daten aus historischen Stundentafeln konnten Forschende des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe (IfBi) die Entwicklung des Unterrichtsfachs Politik in den vergangenen Jahrzehnten nachzeichnen – mit durchaus überraschenden Befunden.

Um zu klären, welchen Stellenwert Politikunterricht an Schulen in Deutschland hat, schuf ein IfBi-Forschungsteam (Dr. Norbert Sendzik, Ulrike Mehnert, Prof. Dr. Marcel Helbig) auf Basis von Stundentafeln einen neuen Datensatz. Dieser erfasst für alle westdeutschen Bundesländer seit 1949 bis

2019, wie viele Wochenstunden 'Politik' in der Sekundarstufe I, also von der 5. bis einschließlich 10. Klasse, in den verschiedenen Schulformen pro Schuljahr gelehrt werden sollten. Die Daten der ostdeutschen Bundesländer sind darin seit der Wiedervereinigung enthalten.

» Große Unterschiede zwischen den Ländern

Die Analysen zeigen, dass seit den 1970er Jahren die Bedeutung des Politikunterrichts zunahm und sich die Unterrichtszeit für dieses Fach in allen Bundesländern und an allen Schularten bis zu den 1990er Jahren nahezu verdoppelte. Dabei gab es große Bundeslandunterschiede. So wurde beispielsweise um die Jahrtausendwende das Fach Politik in Nordrhein-Westfalen mit sieben Wochenstunden gelehrt (also pro Schuljahr im Durchschnitt rund 1,2 Wochenstunden), während es in Bayern und Sachsen nur zwei Wochenstunden waren (rund 0,3 pro Schul-

jahr). Aber auch in der jüngeren Vergangenheit finden sich bundeslandspezifische Entwicklungen: So wurde in Hessen die Unterrichtszeit seit den 1990er Jahren bis in die 2010er Jahre von sieben auf drei Wochenstunden mehr als halbiert, während sie in Schleswig-Holstein im selben Zeitraum von rund einer auf fast fünf Wochenstunden anstieg.

» Mehr politische Bildung unter SPD-geführten Regierungen

In seltener Klarheit zeigt sich im neuen Datensatz zudem ein politischer Einfluss der Landesregierung auf den Politikunterricht, insbesondere für die 1970er bis Ende der 1990er Jahre, so Dr. Norbert Sendzik: »Je nach politischer Landesfarbe erhielten die Schülerinnen und Schüler unterschiedlich viel politische Bildung. War die SPD an einer Regierung beteiligt, wurde mehr politische Bildung unterrichtet. Regierte die CDU, war weniger politische Bildung vorgesehen. Besonders deutlich ist das für die ostdeutschen Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die nach der Wende christdemokratisch geprägt waren. Dort war im Vergleich sehr wenig politische Bildung vorgesehen.« Seit den 2000er Jahren sei politische Bildung jedoch weniger von der Zusammensetzung der Landesregierung geprägt, stellten die Forscher fest.

» Mehr politische Bildung an nicht-gymnasialen Schulformen

Die Daten zeigen nicht nur die unterschiedliche und politisch beeinflusste zeitliche Ausprägung des Politikunterrichts. So waren entgegen der landläufigen Vermutung in der Geschichte der Bundesrepublik in der Regel mehr Unterrichtsstunden 'Politik' an nicht-gymnasialen Schulformen im Vergleich zum Gymnasium vorgesehen. Der Befund war in der Form nicht zu erwarten, denn andere Forschung weist für die Gegenwart darauf hin, dass Gymnasiasten heutzutage mehr politische Bildung erhalten als Schülerinnen und Schüler an anderen Schulformen.

DOSSIER

Berufseinstieg mit Fragezeichen:

Viele Lehramtsanwärterinnen und -anwärter beklagen vor allem in der universitären Phase der Ausbildung zu wenig Praxisbezug.



Foto: DZMIRNY/AdobeStock

Ein klares Votum für die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung

Am 7. Juni 2024 startete *lehrer nrw* eine Online-Umfrage zur Lehrkräfteausbildung in Nordrhein-Westfalen. Innerhalb von knapp vier Wochen nahmen fast 1200 angehende oder aktive Lehrerinnen und Lehrer daran teil. Die Ergebnisse sind ebenso überraschend wie eindeutig – und sie sind bereits im NRW-Schulministerium angekommen.

Hintergrund der Initiative von *lehrer nrw* war die Tatsache, dass aktuell sehr viel über eine perspektivische Änderung der Lehramtsausbildung berichtet und laut nachgedacht wird. Die Überlegungen nehmen unter anderem die Verknüpfung der beiden Phasen (Studium und Vorbereitungsdienst) der Ausbildung zur Lehrkraft in den Blick. Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz plädiert in ihrem letzten Gutachten für eine Stärkung des universitären Anteils. Dies könnte aus Sicht von *lehrer nrw* zu einer weiteren Verkürzung und möglichen Schwächung

der praxisnahen Ausbildung an den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) führen. Auch die vermeintlich hohen Abbruchquoten in der Lehramtsausbildung, für deren Gründe es jedoch keine validen Evaluationen gibt, heizen immer wieder die Diskussion an. *lehrer nrw* plädiert immer dafür, auf die Expertinnen und Experten vor Ort zu hören und sie in Reformüberlegungen, sei es in Schule oder in der Lehrkräfteausbildung, einzubeziehen. Deshalb war es für unseren Verband nur folgerichtig, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sowie fertig ausgebildete Lehrkräfte zu befragen. →

Die Ergebnisse der Umfrage

Bis zum 4. Juli 2024 hatten 1165 Personen an der Umfrage teilgenommen.

Die Teilnehmerzahl verteilte sich wie folgt auf die unterschiedlichen Schulformen:

Grundschule (G)	257
Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschule (HRSGe)/Sekundarstufe I	465
Sonderpädagogische Förderung (SF)	238
Gymnasium/Gesamtschule (GyGe)/Sekundarstufe II	167
Berufskolleg (BK)	38

Nicht nur Kolleginnen und Kollegen, die sich derzeit noch in der Ausbildung befinden, sondern auch Lehrkräfte, die schon länger im Dienst sind, nahmen an der Befragung teil.

noch in der Ausbildung	524
abgeschlossener 18-monatiger Vorbereitungsdienst	363
abgeschlossener 24-monatiger Vorbereitungsdienst	278

Als erstes wurden die Erfahrungen in der universitären Ausbildung abgefragt. An dieser Stelle ging es zunächst um eine Bewertung in Schulnoten mit der anschließenden Möglichkeit, die Erfahrungen in einem Freitextfeld zu schildern.



Aufgrund der hohen Beteiligung und des Umfangs der Zitate haben wir nur einige wenige exemplarisch ausgewählt:

- »An der Sport-Hochschule die praxisnahe Ausbildung«
- »Viel didaktisches Hintergrundwissen wurde vermittelt, worauf sich meine Beratungsgespräche gut aufbauen lassen.«
- »Zwei Seminare zur praktischen Umsetzung in Schule – es waren die einzigen beiden, die mit meinem Beruf zu tun hatten.«
- »Es gab einige sinnvolle Seminare, was auf persönliches Engagement der Dozenten und gute Überlegungen in dieser Universität zurückzuführen war. Leider waren die meisten Vorlesungen nicht zielführend und hatten wenig mit der Praxis zu tun.«

- »Mathematik war an der TU Dortmund gut, da es viele Praxisbeispiele gab. Dennoch hat das ganze wenig mit der Realität zu tun.«
- »Die große Varianz an Angeboten bzgl. der einzelnen Fächer und die Ausblicke auf mögliche Anwendungsfelder in der Schule. Außerdem die Projekte zwischen Universität und Schulen, welche (wenn auch keine schulalltägliche) Vermittlung ermöglichten.«
- »Viele Freiheiten, Dinge zu lernen, die mich persönlich weitergebracht haben!«

Analog zur Fragestellung bezüglich der ersten Phase der Lehrkräfteausbildung befragten wir die Teilnehmenden auch zur zweiten Phase.



Auch hier exemplarisch einige Zitate:

- »Die intensive Beschäftigung in allgemein- und fachdidaktischen Fragen und die Erprobung des Gelernten im Unterricht. Auch die intensive Betreuung und Beratung bei der Bewältigung der schulischen Anforderungen war wichtig.«
- »Beziehung zu den Fachleiter/innen, praxisnahe Ausbildung, viele Unterrichtsbeispiele, produktive Nachbesprechungen, viel Zeit für Austausch und gegenseitige Hospitationen«
- »Der Praxisbezug. Fast in jeder Fachseminarsitzung wurden Dinge entwickelt, erarbeitet, zur Verfügung gestellt.

INFO

Ministerin will Vorbereitungsdienst nicht antasten

Am 27. August 2024 hatten der *lehrer nrw*-Vorsitzende Sven Christoffer und seine Stellvertreterin Sarah



Wanders Gelegenheit zu einem persönlichen Austausch mit Schulministerin Dorothee Feller (Mitte). Dabei überreichten sie die 280 Seiten umfassende Auswertung der Befragung zur Lehrkräfteausbildung an die Ministerin. Erfreulicherweise stellte Dorothee Feller im Gespräch sehr deutlich klar, dass mit ihr weder eine Kürzung noch gar eine Abschaffung des Vorbereitungsdienstes zu machen sei.

- »Super nützlich, auch heute noch. Der Austausch mit den Mitreferendaren. Und tatsächlich mochte ich auch die Rückmeldung nach den UBs. Ich habe mein Referendariat gerne gemacht.«
- »Die Verknüpfung aus Theorie und Praxis. Der fachliche Austausch mit erfahrenen Lehrkräften/Ausbildern.«
- »Die Unterstützung und Erfahrung der Mentoren sowie die Zusammenarbeit von Schule und ZfsL, der Austausch mit weiteren Referendar/innen im ZfsL.«
- »Der Raum zum Austausch in den Seminaren und das hilfreiche Feedback durch Fachleitungen und Kernseminarleitung. Ebenfalls empfinde ich das Coaching als sehr wertvolles Element der Ausbildung am ZfsL.«

Mit Blick auf die vermeintlich hohen Abbruchquoten galt es auch zu erfragen, wie hoch der persönlich empfundene Druck während der einzelnen Phasen der Lehrkräfteausbildung war.



Zur Frage, ob der Druck im Studium als unangemessen empfunden wurde, sollten die Umfrage-Teilnehmenden ihre Sicht schildern. Auch hier aus der Fülle der Rückmeldungen einige beispielhafte Zitate.

- »Die Inhalte in der Universität hatten in der Regel nur Wissenschaftsbezug. Viele Inhalte waren so weit entfernt von der Praxis, dass man Sorge hatte, den Anschluss zu verlieren.«
- »Es werden Inhalte von Dozenten verlangt, die später absolut keine Relevanz im Job haben. Allerdings sind die Noten der einzelnen Module für unseren universitären Abschluss von besonderer Relevanz. So entsteht Druck für etwas, was im späteren Beruf nicht benötigt wird. Die Sinnhaftigkeit wird permanent hinterfragt!«
- »Die Studieninhalte waren so anspruchsvoll (Mathematik, Physik), dass ich fast abgebrochen hätte. Viele Studenten haben abgebrochen. Die Voraussetzungen, die ich – trotz guten Abiturs – mitbrachte, waren nicht ausreichend.«
- »Der fachwissenschaftliche Anspruch in jedem Fach war sehr hoch. Und es war klar, dass dieses Fachwissen keinerlei Relevanz in der Schule haben würde.«



Auch zur Frage, ob sie den Druck im Vorbereitungsdienst als unangemessen empfunden haben, konnten die Befragten Rückmeldung geben. Hier eine kleine Auswahl: →

FAZIT

Finger weg vom Vorbereitungsdienst

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage haben die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung als hilfreicher für die Praxis und somit für das spätere Berufsleben empfunden als die universitäre Ausbildung. Dies zeigt deutlich, dass der Praxisbezug in der universitären Ausbildung verstärkt werden sollte. Eine frühzeitige Einbindung von Praxiselementen im Studium, betreut und inhaltlich gestaltet durch die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL), wäre äußerst erfolgversprechend. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass diese Praxisanteile zusätzlich zum Vorbereitungsdienst (VD) erfolgen sollten und nicht zu einer weiteren Kürzung des VD führen dürfen. Dies würde dazu beitragen, den sogenannten 'Praxisschock' zu vermeiden, den viele Lehramtsanwärterinnen und -anwärter erleben, wenn sie erstmals umfassend mit der Realität des Unterrichtens konfrontiert werden.

Durch eine schrittweise Annäherung an die Praxis könnten die Studierenden besser auf die großen und steigenden Anforderungen ihres späteren Berufs vorbereitet werden. Darüber hinaus sollte die Mitwirkung der Ausbilderinnen und Ausbilder der ZfsL bei der Konzeption und Lehre der Lehramtsstudiengänge sowie des universitären Teils des Praxissemesters verstärkt werden. Durch ihre praktische Erfahrung können sie sicherstellen, dass diese Ausbildungselemente praxisnah gestaltet werden und den tatsächlichen Anforderungen des Schulalltags entsprechen. Die Studienangebote müssen sich dabei an den schulischen Inhalten der Fächer und den Aufgaben der Lehrkräfte orientieren, um eine realitätsnahe und zielgerichtete Ausbildung zu gewährleisten.

Trotz der Tatsache, dass die Ausbildung an den ZfsL als hilfreicher empfunden wurde, empfanden die Befragten in der zweiten Phase mehr Druck als in der ersten. Ein häufig genannter Grund hierfür war die hohe Anzahl an Unterrichtsbesuchen in kurzer Zeit. Auch die Beantwortung der letzten Frage legt nahe, dass der Faktor Zeit für die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter von großer Bedeutung ist. Die Umfrageergebnisse legen also nahe, dass die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung elementar wichtig für die angehenden Kolleginnen und Kollegen ist. Eine zeitliche Kürzung zur schnelleren Behebung des Lehrkräftemangels wäre fatal und würde sicherlich nicht zur Steigerung der Unterrichtsqualität beitragen.

- »Der Druck entstand, weil man in der Zeit der Lehrerschwemme einen sehr guten Abschluss brauchte, um noch eine Einstellungs-chance zu bekommen. Zum einen gab es den Leistungsdruck, den man sich selbst machte, zum anderen den Konkurrenzdruck.«
- »Mehr Zeit im VD würde Druck abbauen!«
- »Erwartungen an einzelne »Showstunden«, die acht Zeitstunden Planung voraussetzen, sind völlig realitätsfern.«
- »Die Unterrichtsreihen wurden so aufgebaut, dass sie allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden. Der Zeitumfang und die Arbeitszeit, die in dieser Vorbereitung liegen, sind enorm hoch und entsprechen in keinem Fall der Realität!«
- »Hohe Erwartungen auch seitens der Seminarleiter – der Vergleich untereinander – zu viele Unterrichtsbesuche in der kurzen Zeit«

(a) Sarah Wanders ist stellv. Vorsitzende des *lehrer nrw* sowie Vorsitzende des HPR Realschulen · E-Mail: wanders@lehrernrw.de

Von welcher der beiden Phasen Ihrer Ausbildung zur Lehrkraft haben Sie für Ihre berufliche Praxis mehr profitiert?



Wie schätzen Sie die aktuelle Dauer des Vorbereitungsdienstes (18 Monate) ein?



KOMMENTAR

Eine tiefgreifende Modernisierung tut Not

Die jüngste Umfrage zur Lehrkräfteausbildung in Nordrhein-Westfalen offenbart erhebliche Defizite und macht klar: Es besteht dringender Handlungsbedarf, insbesondere in Bezug auf die Praxisnähe und Realitätsbezogenheit der ersten Ausbildungsphase.

Der Vorbereitungsdienst (VD) am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfSL) wird von den meisten Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern (LAA) als unverzichtbar und weitaus effektiver als die universitäre Ausbildung empfunden. Erschreckend sind Rückmeldungen von LAA, dass sie nach nur zwei Monaten im VD mehr gelernt haben als in vier Jahren Studium. Diese erste Phase, die eigentlich das Fundament der Lehrerausbildung legen sollte, wird massiv kritisiert.

Auch wenn unter anderem 'unrealistische Ansprüche' bei Unterrichtsbesuchen bemängelt werden, zeigt sich dennoch: Nur im Rahmen des VD können sich LAA so intensiv mit den Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler auseinandersetzen, den Unterricht gründlich durchdenken, Rückmeldungen erhalten und sich professionalisieren. Die geringe Unterrichtsverpflich-

tung im VD und die dadurch frei werdenden Vorbereitungszeiten ermöglichen es den LAA, sich selbst und neue Methoden in den Unterrichtsbesuchen zu erproben und wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln. Dieser anspruchsvolle Lern- und Entwicklungsprozess, der von Beratung, Rückmeldung und Bewertung begleitet wird, ist herausfordernd, aber unerlässlich. Schließlich ist das spätere Tätigkeitsfeld ebenfalls von vielen Herausforderungen geprägt.

lehrer nrw fordert daher eine tiefgreifende Modernisierung der Lehrkräfteausbildung. Es ist unerlässlich, zusätzliche praxisbezogene Anteile in die universitäre Phase zu integrieren, jedoch nur unter der strikten Leitung der ZfSL, um sicherzustellen, dass diese Inhalte realitätsnah gestaltet werden und den Anforderungen des Schulalltags entsprechen. Dies bedeutet nicht, dass das Anspruchsniveau der Phase reduziert werden soll.

Ein Orientierungspraktikum ist ein guter Start. Ein Praxissemester einzuführen, das mit wissenschaftlichen Aufgaben überladen wird, setzt jedoch falsche Schwerpunkte. Die Studierenden benötigen den Raum, sich vollständig auf die Herausforderungen

des Unterrichtens und des schulischen Alltags zu konzentrieren, anstatt sich in theoretischen Aufgaben zu verlieren. Nur so lässt sich der 'Praxisschock' mildern, und die unnötig hohen Abbruchquoten können gesenkt werden.

Es ist zudem fragwürdig, dass die universitäre und die zweite Ausbildungsphase in der Gesamtnote gleich gewichtet werden, wenn der VD als deutlich relevanter für die spätere Berufspraxis angesehen wird. Gleiches gilt für die Gewichtung der Unterrichtspraktischen Prüfung (UPP) in Bezug auf die zweite Ausbildungsphase. Eine zeitliche Verkürzung des Vorbereitungsdienstes, um dem Lehrkräftemangel entgegenzuwirken, wäre ein fataler Fehler und würde die Qualität des Unterrichts erheblich gefährden. Die klare Positionierung von Schulministerin Dorothee Feller gegen eine Verkürzung ist der richtige Schritt.

Was jetzt gebraucht wird, ist eine universitäre Ausbildung, die die angehenden Lehrkräfte in den Vorlesungen endlich auf die Realität des Berufs vorbereitet – alles andere ist am Ziel vorbei.

Hardi Gruner

Leiter Referat Fachleitungen im *lehrer nrw*
Mitglied des Netzwerkes
Fachleiter*innen NRW

Jugendliche wünschen sich Umgang mit KI in der Schule

Der Einzug von Künstlicher Intelligenz in sämtliche Lebensbereiche wird auch im Unterricht nicht Halt machen und dort bereits in den kommenden Jahren für Veränderungen sorgen. Davon ist ein Großteil der jungen Generation in Deutschland überzeugt. Bisher spielt der Einsatz von KI im schulischen Bereich für die meisten Schülerinnen und Schüler jedoch kaum eine Rolle, Regelungen sind meist nicht vorhanden (siehe Grafik). Dementsprechend besteht bei einer Mehrheit der jungen Menschen der Wunsch, dass der Umgang mit KI im Unterricht behandelt wird. Denn dass der Einsatz von Künstlicher Intelligenz mehr Chancen als Risiken bietet, davon sind die jungen Menschen überzeugt. Das sind Ergebnisse der repräsentativen Studie 'Pioniere des Wandels: Wie Schüle-

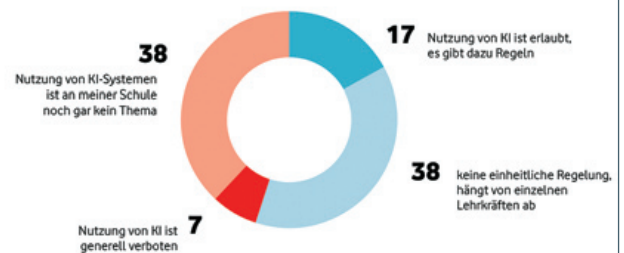
rinnen und Schüler KI im Unterricht nutzen möchten' von infra-test dimap im Auftrag der Vodafone Stiftung, für die mehr als 1500 Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren befragt wurden.

Die geringe Nutzung von KI in der Schule bedeutet nicht, dass KI nicht längst im privaten Alltag der Jugendlichen angekommen ist: 74 Prozent der Befragten nutzen bereits KI-Anwendungen, wobei 71 Prozent angeben, dass die Nutzung häufiger aus Eigeninitiative für private oder schulische

Zwecke erfolgt und seltener durch die Schule angeregt wird. Großes Interesse haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Kennenlernen sinnvoller Anwendungsmöglichkeiten für den Einsatz in der Schule (47 Prozent) und im Alltag (44 Prozent) sowie an der Sensibilisierung für den Umgang mit möglichen Gefahren (47 Prozent).

Regelungen zum Umgang mit KI-Systemen an der eigenen Schule

Wie ist der Umgang mit KI-Systemen an Deiner Schule geregelt?
Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 20 Jahren in Deutschland (Jugendliche, die sich noch in Schule / Ausbildung befinden), Werte in Prozent



Grafik: Vodafone Stiftung

INFO

Weitere Informationen und Download der Studie:

www.vodafone-stiftung.de/jugendstudie-kuenstliche-intelligenz



Die METTNAU – Ihr starker Gesundheitspartner am Bodensee

Die METTNAU bietet regenerative Trainings- und Entspannungsverfahren für Lehrkräfte an, die unter den vielfältig belastenden und anspannenden Tätigkeiten des Arbeitslebens leiden. Hier kümmert sich ein kompetentes Team von Therapeuten, Psychologen, Sportlehrern, Ernährungsberatern und Ärzten um Ihre physische und psychische Gesundheit.

Gut zu wissen:

Die METTNAU ist beihilfefähig und zugelassen für private und gesetzliche Krankenkassen. Pofitieren Sie von unserem attraktiven Pauschalsatz für Beihilfeversicherte sowie der Direktabrechnung mit der Beihilfe!

Das alles und mehr bietet Ihnen die METTNAU:

- ✓ Beratung und ärztliche Untersuchung
- ✓ umfangreiche diagnostische Leistungen
- ✓ sporttherapeutische Angebote
- ✓ praktisches Stressmanagement
- ✓ Ernährungspsychologie
- ✓ Entspannungstraining, Yoga, Qigong
- ✓ atemberaubende Umgebung



METTNAU

Med. Reha-Einrichtungen der Stadt Radolfzell
Strandbadstr. 106
78315 Radolfzell

info@mettnau.com | www.mettnau.com
Reservierungsanfragen: Tel. +49 7732 151- 810
reservierung@mettnau.com



QUALITÄTSVERBUND GESUNDHEIT
Empfehlung für die beste Reha

Wir sind Partner im Qualitätsverbund Gesundheit -
gemeinsam für die beste Reha



Was zeichnet eine gute Lehrkraft aus, und wovon sollte sie sich in ihrem Tun leiten lassen? Michael Felten wagt den Versuch eines 'Grundgesetzes für Lehrkräfte'.

» Artikel 2:

Skepsis ist eine der wichtigsten Eigenschaften von Lehrkräften.

Denn sie arbeiten in einer Art Bermuda-Dreieck: Schüler wollen möglichst wenig Hausaufgaben machen, Eltern wollen für ihr Kind zumindest das Abitur, und das Bildungsministerium will vor der Wahl dieses und nachher jenes. Lehrkräfte sollten deshalb innerlich unabhängige und kritische Personen sein, denn sie müssen denjenigen Weg finden, den sie für ihre jeweilige Lerngruppe und ihre speziellen Schüler verantworten können.

» Artikel 3:

Es gibt viele Möglichkeiten, lernwirksam zu unterrichten.

Das hört sich banal an, ist es aber nicht. Vielerorts galt lange Zeit die Parole, es gebe eine alleinseligmachende Lehr-Lern-Methode, etwa das selbstorganisierte, eigenverantwortliche Lernen von Schülern. Die Forschung hat das widerlegt, einzelne Autoritäten haben dies auch eingestanden – aber die Lehrkräfte im Lande sollten auch davon wissen. Überhaupt sollten sie sich auf dem Laufenden darüber halten, was die Forschung darüber weiß, welche Wege eher nach Rom führen – und welche eher nicht. Entscheidend darf nicht sein, ob eine Methode einen wohlklingenden Namen hat oder gut aussieht. Sondern ob die Lernprozesse der Schüler nachhaltig, ob sie tiefenwirksam sind.

» Artikel 4:

Menschen sind wichtiger als Zahlen.

Neuerdings wird ja all unser Tun vermessen – und gewiss, auch im Bildungswesen liefert Evaluation interessante Daten. Aber Kennwerte sind in Schule lange nicht alles. Unterricht ist ganz wesentlich Beziehungssache, ein emotional grundierter Austausch zwischen Lehrenden und Ler-

Ein Grundgesetz für Lehrer?

In der letzten Zeit haben wir einiges über unser Grundgesetz gehört. Seit 75 Jahren gibt es dem Zusammenleben der Menschen in Deutschland eine rechtliche Grundlage, nicht in den Details, aber in den grundlegenden Zügen. Es gilt für alle hier Lebenden, nicht zuletzt auch für Lehrer. Aber für diese müsste man es eigentlich noch ein wenig spezifizieren. Denn Lehrer haben ja in besonderer Weise mit unserem Gemeinwesen und unserer Zukunft zu tun – wir vertrauen ihnen immerhin unsere Jugend an.

Die Lehrerinnen und Lehrer unserer Kinder sind recht unterschiedliche Typen, das ist erstens nicht zu ändern und zweitens gar nicht so übel. Denn

auf diese Weise lernen Heranwachsende, mit der Verschiedenheit von Menschen zurecht zu kommen. Zudem ist unser Bildungswesen föderal strukturiert, Lehrer in Bayern und Lehrer in Bremen handeln also nicht nach exakt gleichen Devisen. Gleichwohl ist nicht von der Hand zu weisen, dass es

– neben den Richtlinien und Dienstordnungen der Länder – einige Basisregeln der pädagogischen Zunft geben sollte. Nur sind diese nirgendwo aufgeschrieben – wohlan, ein Versuch sei gewagt.

» Artikel 1:

Lehrkräfte sind pädagogische Führungsfiguren.

Lehrkräfte sind weder beste Freunde noch Offiziere. Sie müssen vielmehr die Kunst beherrschen, gleich und ungleich zugleich mit jungen Menschen umzugehen. Sie müssen sich einerseits in kindliches Denken und Empfinden sensibel einfühlen, andererseits aber auch unerschrocken die Richtung weisen und Beurteilungen aussprechen können.

INFO

Werte Kolleginnen und Kollegen, welche weiteren Artikel für ein 'Grundgesetz für Lehrkräfte' halten Sie für sinnvoll? Zuschriften bitte an den Autor via Website

www.eltern-lehrer-fragen.de

DER AUTOR



Michael Felten, geboren 1951, hat 35 Jahre Mathematik und Kunst unterrichtet, ist Autor von Sachbüchern und Unterrichtsmaterialien, arbeitet als freier Lehrerweiterbildner, Human Award 2014 der Uni Köln, www.eltern-lehrer-fragen.de

nenden. Er funktioniert anders als die Abläufe in einer Brötchenbackstraße, lässt sich höchstens ansatzweise in der Sprache der Ökonomie beschreiben, wird durch Begriffe wie Output oder Income letztlich nicht erfasst.

» Artikel 5:

Bildung für morgen geschieht an Gegenständen im heute.

Allenthalben hört man, die Schule müsse völlig umgekrempelt werden – für das 21. Jahrhundert mit seiner Unsicherheit und Komplexität brauche es ganz neue Kompetenzen. Bildung könne deshalb nicht länger Wissenserwerb sein, vielmehr gehörten Kollaboration, Kreativität, kritisches Denken und Kommunikation auf die Agenda. Nun, das waren natürlich immer schon ungemein wichtige Fähigkeiten – nur lassen sich diese nicht im Trockendock erwerben, sondern gerade im Rahmen von fachlichem Lernen.

Ohnehin war die Zukunft auch für frühere Generationen vor allem eines: ungewiss. Ernsthafte und anspruchsvolle Bildung in einer historisch reflektierten Gegenwart, das war immer schon das Beste, was eine Gesellschaft ihrer Jugend mitgeben konnte.

Michael Felten

(zuerst erschienen im Online-Bildungsportal news4teachers)

ZULETZT ERSCHIENEN



»Schwierige« Schüler. Wer sie versteht, kann ihnen helfen

Reclam Bildung und Unterricht
Originalausgabe | 120 Seiten
ISBN: 978-3-15-014361-2 | 6,80 Euro
(inklusive MwSt., ggf. zzgl. Versandkosten)

Unterricht ist Beziehungssache

Reclam Bildung und Unterricht
Originalausgabe | 112 Seiten
ISBN: 978-3-15-019692-2 | 6,80 Euro
(inklusive MwSt., ggf. zzgl. Versandkosten)

COMPUTER,
MUSEUM
UND SPORT
BIS ZU 500 €
ZUSCHUSS



Geschichte der Zukunft

H
N
F

Auf den Spuren von Heinz Nixdorf

Eine Initiative der Heinz Nixdorf Stiftung

Schulklassen aufgepasst: Im Schuljahr 2024/25 können Klassen eine spannende Museumsführung durch das größte Computermuseum der Welt mit dem Schwerpunkt »Heinz Nixdorf« in Kombination mit einem Sportangebot erleben. Und das Beste: **Es gibt einen Kostenzuschuss in Höhe von 2/3 der entstehenden Reise- und Programmkosten bis max. 500 Euro.**

Aus folgenden Sportangeboten können Sie wählen: Sportlich aktives Teambuilding, Squash, Leichtathletik, Baseball, Abenteuer Teambuilding Outdoor und Gaming analog.

Buchen Sie jetzt unter 05251-306-665 oder unter service@hnf.de

Heinz Nixdorf MuseumsForum Paderborn www.hnf.de



Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (2.v.l.), und Prof. Dr. Bernd Kriegesmann, Präsident der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen (rechts), überreichten nach erfolgreicher Weiterbildung die Abschlusszertifikate an vierzig neue Talentscouts. Mit im Bild: Nicole Rosenbach und Bernd Kreuzinger, die am selben Tag den Award 'Talentscout ehrenhalber' erhalten haben.

chancengerechten Förderung von Talenten bündelt. Die NRW-Talentscouts, die alle im NRW-Zentrum für Talentförderung eine berufsbegleitende zertifizierte Weiterbildung absolviert haben, sind mittlerweile an 23 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen angestellt und begleiten Schülerinnen und Schüler ergebnisoffen beim Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein (duales) Studium.

» Talentscouting wirkt!

» Talentscouting wirkt! Jede einzelne Erfolgsgeschichte ist der Beweis, dass gute Bildung unabhängig von Wohnort oder Herkunft für alle möglich ist. Inzwischen gehört das Programm zu den größten Projekten für gute Bildungschancen in Deutschland. Auch im Ausland wurde erkannt, dass das Talentscouting eine großartige Möglichkeit ist, junge Menschen auf ihrem Weg in ein Studium oder eine Ausbildung zu unterstützen. Von der individuellen, professionellen Begleitung profitieren sowohl die Jugendlichen als auch der Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen, der qualifizierte Fachkräfte braucht«, sagte Ministerin Ina Brandes.

Neben Talentscouts der kooperierenden Partnerhochschulen aus Nordrhein-Westfalen wurden erstmals auch Talentscouts von Hochschulen aus Hessen und vom größten deutschen Begabtenförderungswerk, der Studienstiftung des deutschen Volkes, zertifiziert. Hinzu kommen Mitarbeitende der TalentKollegs Ruhr in Gelsenkirchen, Hagen und Oberhausen, des Schülerstipendienprogramms NRW Talente und der Stadt Gelsenkirchen.

» Blaupause zur Hebung von Talentreserven

» 30 000 Jugendliche aus ganz Nordrhein-Westfalen profitieren inzwischen von dieser wirklich erfolgreichen Form der Talent-

Turbo für Talente

Nordrhein-Westfalen macht beim Ausbau seines Talentscouting-Programms für mehr Chancengerechtigkeit Tempo. Ina Brandes, Landesministerin für Kultur und Wissenschaft, und Prof. Dr. Bernd Kriegesmann, Präsident der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen, überreichten nach erfolgreicher Weiterbildung die Abschlusszertifikate an vierzig neue Talentscouts.

Landesweit begleiten inzwischen über 100 Talentscouts kontinuierlich mehr als 30 000 Schülerinnen und Schüler an etwa 550 Schulen in Nordrhein-Westfalen auf ihrem individuellen Bildungsweg.

Damit ist das NRW-Talentscouting eines der größten Programme für mehr Chancengerechtigkeit in Deutschland. Mut machen, über Träume sprechen, Visionen für die berufliche Zukunft entwickeln, hilfreiche Netzwerke schaffen und gemeinsam Barrieren überwinden – das Talentscouting ist ein aufsuchender, individueller und langfristiger Ansatz, der Expertisen zur

1000 GESUNDHEITS-WOCHEN ab 380 €
0631-47472, fasten-wander-zentrale.de

Foto: NRW-Zentrum für Talentförderung

förderung. Das NRW-Talentscouting ist damit eine Blaupause für die flächendeckende Hebung von Talentreserven. Angesichts der riesigen Herausforderungen in den Ausbildungssystemen ist es gut und richtig, dass dieses Programm in Nordrhein-Westfalen systematisch ausgebaut wird. Besonders freut uns, dass das zunehmend auch bundesweite Beachtung findet«, ergänzte Prof. Kriegesmann.

Über 100 Talentscouts nutzten den Tag der feierlichen Zertifikatsverleihung außerdem für ein Netzwerktreffen und tauschten sich zu neuen Instrumenten ihrer Arbeit aus.

» Mehr Chancengerechtigkeit durch Talentscouting

Seit 2014 fördert das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen das NRW-Zentrum für Talentförderung mit Sitz in Gelsenkirchen. Laut einer

INFO

Das NRW-Zentrum für Talentförderung der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen hat sich in den vergangenen Jahren zur zentralen Plattform für Talentförderung in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Neben dem landesweiten Ausbau des Talentscoutings werden hier weitere innovative Formate für mehr Chancengerechtigkeit organisiert und umgesetzt, wie beispielsweise das Schülerstipendienprogramm NRW Talente und die TalentKollegs Ruhr. Zudem bietet das NRW-Zentrum für Talentförderung Qualifizierungsformate für Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende und weitere Akteure an, die sich für die individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen insbesondere aus Familien mit Teilhabersrisiken einsetzen. Das NRW-Talentzentrum wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) sowie vom Ministerium für Schule und Bildung (MSB) des Landes Nordrhein-Westfalen getragen.

Langzeitstudie (seit 2017) des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung verhilft das Talentscouting zu einer individuell passgenauen Ausbildungswahl und hat so einen positiven Einfluss auf die Chancengerechtigkeit: Jugendliche ohne akademischen Familienhintergrund nehmen im

Talentscouting-Programm häufiger ein Studium auf; Jugendliche aus Akademiker-Familien entscheiden sich im Talentscouting-Programm häufiger für eine duale Ausbildung. Beide Effekte zusammengenommen, verringern die Chancenungleichheit beim Hochschulzugang um über siebenzig Prozent.

NEU!



Das Quiz, bei dem Nichts-Wissen auch nichts macht –
perfekt für jede Vertretungsstunde!

Erhältlich überall, wo es Bücher gibt und unter www.schaetz-mal.de



Ökonomische Bildung stärkt die Demokratie

Foto: AdobeStock/EtiAmmos

In einer Zeit, in der populistische Tendenzen den medialen politischen Diskurs zunehmend mitbestimmen, bleibt die Bedeutung der Ökonomischen Bildung im schulischen Kontext noch immer oft vernachlässigt. Zu Unrecht, wie unsere Gastautorin betont.

In unserer Gesellschaft spielen wirtschaftliche Aspekte eine wichtige Rolle: Von globalen Handelsabkommen über Steuerpolitik bis hin zu Vorsorge – wirtschaftliche Entscheidungen beeinflussen zahlreiche Aspekte unseres Lebens. Trotz dieser wachsenden Bedeutung wird Ökonomische Bildung oft als »nice to have« angesehen, als etwas, das zwar nützlich, aber kein essenzieller Teil einer modernen Allgemeinbildung ist. Doch genau hier liegt der Denkfehler: Ökonomische Bildung ist kein Luxus, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil für eine mündige, resiliente und handlungsfähige Bürgerschaft.

» Zusammenhänge verstehen

Warum? Weil Ökonomische Bildung Menschen Wissen und die Fähigkeit vermittelt, komplexe Zusammenhänge zu verstehen, die in einer Demokratie von Bedeutung sind. Ohne dieses Verständnis

verharren Bürgerinnen und Bürger in ihrer Rolle als Zuschauer, die politische Entscheidungen zwar beobachten, aber nur oberflächlich reflektieren können. Sie verstehen nicht, wie ökonomische Aspekte ihr tägliches Leben beeinflussen oder warum bestimmte politische Maßnahmen diskutiert werden. Mit ökonomischem, ethischem und politischem Wissen hingegen erlangen Menschen das notwendige Rüstzeug, um sich aktiv in politische Auseinandersetzungen und Prozesse sowie in die Gesellschaft einzubringen. Sie sind in der Lage, wirtschaftliche Sachverhalte faktenbasiert zu analysieren, politische Agenden zu hinterfragen und die Vor- und Nachteile sowie Konsequenzen unterschiedlicher politischer Entscheidungen oder zum Beispiel von Finanzprodukten besser abzuschätzen. Es ist dieses Rüstzeug, das die Bürgerinnen und Bürger zu mündigen politischen und ökonomischen Akteurinnen und Akteuren macht, die nicht nur reaktiv, sondern pro-

aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft teilhaben.

» Schutz vor Manipulation und Populismus

In Zeiten, in denen der politische Diskurs immer öfter von einfachen Lösungen und emotionalen Parolen beeinflusst wird, ist die Fähigkeit, zwischen Fakten und Fake-News differenzieren zu können, entscheidend. Eine ökonomisch gebildete Bürgerin, ein ökonomisch gebildeter Bürger hat das Wissen und die Werkzeuge, um solche simplifizierenden Aussagen zu hinterfragen. Wo andere vielleicht von einfachen, aber unrealistischen Versprechen überzeugt werden können, ist der wirtschaftlich gebildete und medienkompetente Mensch in der Lage, die zugrunde liegenden Annahmen zu hinterfragen und kritisch zu prüfen. Er kann analysieren, ob ein politisches Versprechen wirtschaftlich sinnvoll und langfristig tragfähig ist, oder ob es sich nur um eine kurzfristige, populistische Maßnahme handelt, die mehr Schaden als Nutzen anrichtet. Durch dieses Wissen wird die Gesellschaft insgesamt weniger manipulierbar. Eine Bevölkerung, die wirtschaftliche Zusammenhänge versteht, ist weniger anfällig für politische Akteure, die versuchen, mit Halbwahrheiten oder dem Schüren von Neid



Fakt oder Fake?

Wer über ökonomisches, ethisches und politisches Wissen verfügt, kann das eine vom anderen unterscheiden.

und Angst zu arbeiten. Das verbessert die Qualität der demokratischen Entscheidungsfindung erheblich.

» Kritisches Denken als Fundament für reflektierte Entscheidungen

Eine der zentralen Aufgaben der Ökonomischen Bildung ist die Stärkung des kritischen Denkens und Urteilsvermögens. Wer die Grundlagen wirtschaftlicher Zusammenhänge versteht und vernetzt denken kann, wird besser in der Lage sein, fundierte Entscheidungen zu treffen – sei es bei politischen Wahlen, im alltäglichen Konsum, Vorsorge und Vermögensaufbau oder in Diskussionen über Themen wie Chancengerechtigkeit und Sozialpolitik. Ökonomische, politische und ethische Bildung schafft die Grundlagen dafür, dass Bürgerinnen und Bürger nicht nur kurzfristige, sondern auch langfristige Folgen politischer Entscheidungen erkennen. Dies führt zu einer stärkeren und fundierteren Beteiligung an demokratischen Prozessen,

was letztlich die Demokratie selbst festigt und schützt.

» Fazit: Das Fundament einer starken Demokratie

Abschließend lässt sich sagen: Ökonomische Bildung ist nicht nur ein wichtiges Bildungsziel, sondern eine Notwendigkeit, wenn wir eine starke, widerstandsfähige und zukunftsfähige Demokratie erhalten wollen. Eine Demokratie, die auf dem Fundament Ökonomischer Bildung aufbaut, ist besser gerüstet, die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu meistern und ihre Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Gestaltung ihres selbstbestimmten Lebens sowie einer gerechteren und nachhaltigeren Welt einzubeziehen.

Julia Hehl, Referentin bei der Flossbach von Storch Stiftung

DBV Spezialist für den
Öffentlichen Dienst

Für Lehrer:innen

Wir sind schneller als die Versorgungsauskunft.

Mit dem **DBV Vorsorge-Check** erhalten Sie direkt Klarheit über Ihre Pensionsansprüche. Planen Sie auf dieser Basis Ihre Altersvorsorge, um Versorgungslücken zu schließen. Wir unterstützen Sie gerne mit maßgeschneiderten Lösungen, die zu Ihnen passen.

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie – persönlich in einer Agentur in Ihrer Nähe oder unter bv.v.dbv.de



 [dbv.versicherung](https://www.dbv.versicherung)

Empfohlen vom

dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

Eine Marke der AXA Gruppe



KI-Wissen für Lehrkräfte

Der Megatrend Künstliche Intelligenz ist Thema zweier Online-Seminare von *lehrer nrw*. Darin lernen Einsteiger Grundlagen von KI kennen, und Fortgeschrittene können ihr Wissen vertiefen. Weitere Fortbildungs-Highlights finden Sie in der Tabelle rechts. Anmeldungen sind online möglich.

Die Fortbildung für 'KI-Neuentdecker' ist für Lehrkräfte konzipiert, die bisher wenig bis keinen Kontakt mit Künstlicher Intelligenz (KI) hatten oder skeptisch gegenüber dieser Technologie sind. In diesem Kurs erhalten Sie eine Einführung in die Grundlagen der KI und des maschinellen Lernens. Sie erfahren, wie sich KI von herkömmlicher Software unterscheidet und welche Potenziale und Grenzen KI im Bildungswesen hat. Die praxisnahen Hands-on-Sessions ermöglichen Ihnen, erste

Schritte mit einfachen KI-Tools zu machen und die Scheu vor der Technologie abzubauen. Sie lernen, wie KI das Lernen und Lehren unterstützen kann. Auch der verantwortungsvolle Umgang mit KI und Datenschutz wird thematisiert.

Die Fortbildung für 'KI-Explorer' richtet sich hingegen an Lehrkräfte, die bereits erste Erfahrungen mit KI-Tools wie ChatGPT gesammelt haben, jedoch noch kaum bis gar nicht im Bildungskontext angewendet haben. Vermittelt wird vertiefendes Wissen

über spezifische KI-Anwendungen im Bildungsbereich, zum Beispiel personalisiertes Lernen oder die Automatisierung von Bewertungen. In Workshops lernen Sie, wie Sie mit Hilfe von KI-Tools eigenes Lehrmaterial erstellen können und erhalten Strategien zur sinnvollen Integration von KI in Ihre Lehrpläne. Sie werden in die neuesten Entwicklungen im Bereich KI eingeführt und ermutigt, interdisziplinäre KI-Projekte zu entwickeln.

Referent ist Anton Luków, Geschäftsführer von educaite, einem bundesweit tätigen Anbieter von Fortbildungen für Lehrkräfte im Umgang mit Künstlicher Intelligenz.

WICHTIG: Teilnehmende beider Webinare sollen vorher einen Account bei ChatGPT erstellt haben.

» Fortbildung für KI-Neuentdecker

- Referent: Anton Luków
- Seminar-Nr.: 2024-0928
- Art: Online-Seminar
- Termin: Freitag, 27. September 2024 von 14:00 bis 16:30 Uhr
- Kosten: 120 Euro für *lehrer nrw* Mitglieder, 150 Euro für sonstige Teilnehmer
- Anmeldeschluss: auf Anfrage

» Fortbildung für KI-Explorer

- Referent: Anton Luków
- Seminar-Nr.: 2024-1115
- Art: Online-Seminar
- Termin: Freitag, 15. November 2024 von 14:00 bis 16:30 Uhr
- Kosten: 120 Euro für *lehrer nrw* Mitglieder, 150 Euro für sonstige Teilnehmer
- Anmeldeschluss: 25. Oktober 2024

ANMELDUNG

www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/

Seminar Nr.	Titel	Kurzinhalt	Referenten	Wo	Wann	Uhrzeit	Gebühr Lehrer/mw- Mitglied	Gebühr sonst. Teilnehmer	Anmelde- schluss
2024-1010	Selbstbewusst und stark: Mit Selbstfürsorge durch stressige Zeiten	Durch Selbstfürsorge lernen wir Prioritäten zu setzen, auch mal Nein zu sagen, stärken so indirekt unser Selbstbewusstsein, lernen, stressige Zeiten leichter zu meistern und die Energie zu steigern.	Yvonne Michel	Leonardo Boutique Hotel Oststraße 128 40210 Düsseldorf	Donnerstag 10.10.2024	09:30 bis 17:00 Uhr	140 €	190 €	auf Anfrage
2024-1029	Wege in den Ruhestand	Beamtenversorgung und Altersteilzeit	Horst Joosten	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Straße 84 40210 Düsseldorf	Dienstag 29.10.2024	15:00 bis 18:00 Uhr	55 €	85 €	auf Anfrage
2024-3110	Recht im Schulalltag	Diese Fortbildung informiert über wichtige rechtliche Grundlagen, die Lehrkräfte für ihren Berufsalltag benötigen.	Christopher Lange	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Straße 84 40210 Düsseldorf	Donnerstag 31.10.2024	14:00 bis 17:00 Uhr	35 €	65 €	17.10.2024
2024-1112	Unterrichtsstörungen? Durchschauen, vorbeugen, entschärfen ...	Zeitgemäße Störungskompetenz zielt auf eine präventive Haltung: die Lerngruppe umsichtig und souverän zu führen (classroom management) sowie 'schwierige' Schüler in ihrer individuellen Motivlage zu verstehen und ermutigend zu unterstützen.	Michael Felten	Leonardo Hotel Köln Waldecker Straße 11-15 51065 Köln	Dienstag 12.11.2024	09:00 bis 16:30 Uhr	140 €	190 €	01.10.2024
2024-1115	Fortbildung für KI-Explorer	Für Lehrkräfte, die bereits erste Erfahrungen mit KI-Tools wie ChatGPT gesammelt haben, jedoch noch kaum bis gar nicht im Bildungskontext angewendet haben, bieten wir die Fortbildung für KI-Explorer an. Vertiefen Sie Ihr Wissen u. a. über spezifische KI-Anwendungen im Bildungsbereich, wie personalisiertes Lernen und die Automatisierung von Bewertungen.	Anton Luków	Webinar	Freitag 15.11.2024	14:00 bis 16:30 Uhr	120 €	150 €	25.10.2024
2024-1125	Lehrkräfte am Limit – kreative Stressbewältigung in schwierigen Zeiten	Lehrkräftemangel, hohe Krankenstände, wachsende Zusatz- und Integrationsaufgaben – Lehrende sind im Schulalltag oft bis an die Grenzen der Belastbarkeit gefordert. In dieser Fortbildung lernen Sie nicht nur wie Sie psychische Entlastung, körperliche und geistige Entspannung, sondern auch mehr Freude, Verbundenheit und Sinnhaftigkeit erfahren können.	Gabi Schmidt	Leonardo Düsseldorf City Center Ludwig-Erhard-Allee 3 40227 Düsseldorf	Montag 25.11.2024	9:00 bis 16:30 Uhr	140 €	190 €	14.10.2024
2024-1128	Elternarbeit: Last und Kampf – oder Fundgrube und Unterstützung?	Die Veranstaltung gibt konkrete Anregungen, die Sicht auf bzw. den Kontakt mit 'schwierigen' Eltern konstruktiver zu gestalten – ob im Beratungsgespräch oder am Elternabend.	Michael Felten	Leonardo Hotel Köln Waldecker Straße 11-15 51065 Köln	Donnerstag 28.11.2024	09:00 bis 16:30 Uhr	140 €	190 €	10.10.2024
2024-1205	Recht im Schulalltag – speziell für Berufsanfängerinnen und -anfänger	Junge Kolleginnen und Kollegen sind mit Rechtsfragen oft überfordert. Die Fortbildung beantwortet die wichtigsten Fragen aus dem Schulalltag.	Christopher Lange	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Straße 84 40210 Düsseldorf	Donnerstag 05.12.2024	14:00 bis 17:00 Uhr	35 €	65 €	21.11.2024



Ein brandaktuelles Thema

Volles Haus: Wie hier beim Mülheimer Kongress 2023 wartet auch auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Ausgabe ein spannendes Programm.

Angesichts einer Verrohung der politischen Kultur und einer Erosion gesellschaftlicher Werte, die nicht zuletzt in den jüngsten Wahlergebnissen Ausdruck fand, ist das Thema des Mülheimer Kongresses am 6. November wichtiger und aktueller denn je: 'Demokratiebildung in der Schule'.

Was Schule beitragen kann, um junge Menschen zu mündigen, verantwortungsvollen Demokraten heranzubilden und welche Chancen und Herausforderungen damit verbunden sind, werden zwei Top-Referenten erläutern. So spricht Dr. Wolfgang Beutel, Direktor des Instituts für Didaktik der Demokratie an der Leibniz Universität Hannover, über 'Demokratiepädagogik und Demokratiebildung: Querschnittsaufgaben, Grundlagen und

fachliche Herausforderungen der Schule'. Beutel hat sich nach einem Lehramtsstudium für eine akademische Laufbahn entschieden, ist aber dem Forschungsschwerpunkt Schule gewissermaßen treu geblieben. Nicht von ungefähr lautete sein Promotionsthema 1996 'Schule als Ort der Politischen Bildung'.

Prof. Dr. Monika Waldis, Leiterin des Zentrums Politische Bildung und Geschichtsdidaktik an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, kommt mit einem ebenso spannenden wie praxisnahen Thema nach Mülheim: 'Politisches Argumentieren und Urteilen fördern: Debattieren im Unterricht'. Sie hat zehn Jahre, von 1989 bis 1999, als Primarlehrerin in der Schweiz gearbeitet und wechselte anschließend in die Wissenschaft. Zu ihren laufenden Projekten zählt unter anderem das Planspiel 'SpielPolitik!', in dem Schulklassen der Sekundarstufe I realitätsnah den Prozess politischer Beratung und Beschlussfassung simulieren können.

INFO

Der Mülheimer Kongress findet am Mittwoch, 6. November, in der Akademie 'Die Wolfsburg' in Mülheim/Ruhr statt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 119 Euro für *Lehrer nrw*-Mitglieder, 99 Euro für *Lehrer nrw*-Mitglieder im Ruhestand und 149 Euro für sonstige Teilnehmer.

Anmeldung: www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/
lehrernrw-de-fortbildungseuebersicht/

DAS PROGRAMM

... im Überblick

- ab 9:45 Uhr Stehkaffee
- 10:15 Uhr Intro und Begrüßung
- 11:00 Uhr **Grußwort**
Ralf Neugschwender, Vorsitzender VDR Bund
- 11:15 Uhr **'Demokratiepädagogik und Demokratiebildung: Querschnittsaufgaben, Grundlagen und fachliche Herausforderungen der Schule'**
Dr. Wolfgang Beutel, Institut für Didaktik der Demokratie, Leibniz Universität Hannover
anschließende Diskussion
- 12:45 Uhr Mittagessen
- 14:00 Uhr **'Politisches Argumentieren und Urteilen fördern: Debattieren im Unterricht'**
Prof. Dr. Monika Waldis, Leiterin Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik, Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz
anschließende Diskussion
- 15:30 Uhr Kaffeepause
- 16:00 Uhr **Musikalischer Ausklang**
Big Band der Erich-Klausener-Realschule, Herten
- 16:30 Uhr **Ende des Kongresses**
Verabschiedung durch den Vorsitzenden



Eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren des *lehrer nrw* erkundete am 27. August das Forschungszentrum Jülich.

Spannende Einblicke erhielt eine Seniorengruppe des *lehrer nrw* bei einer Exkursion ins Forschungszentrum Jülich am 27. August. Das renommierte und weltbekannte Forschungszentrum sieht sich als Schrittmacher für den Wandel und den Fortschritt der Gesellschaft, erläuterte Dr. Dirk Tunger, der als Gästeführer die Arbeit der Einrichtung und ihrer Institute erläuterte.

Einblick in modernste Forschung

Ein Kurzreferat der Doktorandin Katarina Kretschmer zeigte die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz in der Wissenschaft auf. Allerdings galt auch hier der Hinweis: Ohne entsprechendes Wissen der Anwender von KI geht es nicht.

Nach dem Mittagessen im Seekasino wurde die *lehrer nrw*-Gruppe zuerst zum Institut für Bio- und Geowissenschaften geführt. Der Institutsleiter Dr. Thomas Classen erklärte, woran in seinem Institut geforscht wird, und konnte sehr anschaulich in die Arbeit Einblicke geben. Hier wird unter anderem untersucht, wie aus nachwachsenden Rohstoffen industriell oder pharmazeutisch genutzte Wertstoffe gewonnen werden können. Doktoranden stellten uns ihre Versuchsaufbauten vor und erklärten, was dabei geschieht. Mit großem Interesse wurden viele Fragen

gestellt und auch beantwortet.

Wir wären gerne noch länger vor Ort geblieben, aber im Institut für Energie- und Klimaforschung wurden wir bereits von Kevin Streckel erwartet, der uns einen umfassenden Überblick über die Entwicklung von Membranen verschaffte, die zur Abtrennung von Sauerstoff bei der Zerlegung von Wasser dienen. Diese Membranen müssen wegen der hohen Temperaturen über 1.000 Grad Celsius aus keramischem Material bestehen.

Am Ende waren alle beeindruckt von der Vielfalt der Forschungsgebiete und die Einblicke, die wir erhalten durften, und dass wir jungen und engagierten Menschen bei ihrer Arbeit über die Schulter sehen durften, die hier für die Zukunft forschen und arbeiten.

Monika Holder

Auf dem Kölner Krippenweg

Am 3. Dezember findet ein geführter Besuch des Kölner Krippenwegs statt. Start ist am Hauptbahnhof um 11 Uhr. Die Führung dauert rund zwei Stunden. Nach dem Rundgang ist ein gemeinsames Mittagessen in der Nähe des Doms vorgesehen. Weitere Details folgen an dieser Stelle und auf den Seniorensseiten unter www.lehrernrw.de. Die Führung kostet für maximal zwanzig Personen insgesamt 210 Euro.

Anmeldung bei: Monika Holder,

holder@lehrernrw.de oder telefonisch unter 02739 1899



Foto: AdolfsStock/Leichtentritt

Über 100 Krippen sind auf dem Kölner Krippenweg zu sehen, darunter auch die Kölner Stadtkrippe. Viele davon werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Krippentour am 3. Dezember erleben.



Und die Erde ist eine Scheibe

Es gibt Dinge, die sind unumstößlich. Dass die Erde eine Kugel ist, zum Beispiel. Da können irgendwelche Verschwörungstheoretiker noch so oft behaupten, sie sei eine Scheibe, von der wir nur nichts wüssten, weil Bill Gates und die Ampel uns diese Wahrheit vor-enthalten.

Es gibt noch so einen unumstößlichen Grundsatz: In Bayern sind die Sommerferien immer am letztmöglichen Termin, der sich in der Regel über den gesamten August erstreckt. Da ist das Wetter in Deutschland meistens am schönsten, und darum ist es nur konsequent, dass Bayern dann Ferien zu haben hat. Das wurde von einem Vorläufergremium der Kultusministerkonferenz ungefähr im Pleistozän beschlossen. Damit ist diese Regelung älter als die zehn Gebote und

damit eben unumstößlich. Darum haben die Bayern (und übrigens auch die Baden-Württemberger) in der schönsten Zeit des Jahres Ferien, während die Schüler- und Lehrerschaft im Rest der Republik in aufgeheizten Klassenräumen vor sich hindörft.

Doch in einem geradezu tollkühnen Akt hat es die nordrhein-westfälische Schulministerin Dorothee Feller gewagt, dagegen aufzubegehren. Die nächsten Verhandlungen über die bundesweiten Ferien-Regelungen werde die NRW-Landesregierung nutzen, »um sich für eine für alle Länder gerechte Lösung einzusetzen, die ohne Sonderrechte für die südlichen Bundesländer auskommt«, wurde Feller in einem Bericht der *Rheinischen Post* zitiert. Dieser ungeheuerliche Vorstoß erfüllt aus bajuwarischer

Sicht mindestens den Tatbestand der Majestätsbeleidigung, wenn nicht gar der Gotteslästerung. Gleichwohl wird Markus I. darüber vermutlich huldvoll hinweglächeln. Denn am bayerischen Ferien-Privileg zu rütteln – das haben schließlich schon ganz andere versucht...

Dennoch blicken wir gespannt in die Zukunft, genauer gesagt ins Jahr 2030. Bis dahin sind die Ferientermine zwischen den Ländern nämlich schon festgezurr. Änderungen sind erst ab dann wieder möglich. Wenn die wackere Vorkämpferin für ferielle Chancengerechtigkeit Erfolg hat, werden die Schulkinder in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2031 im August ausspannen können.

Und die Erde wird eine Scheibe sein.

Jochen Smets

AUFGABE 1

Buchstaben-
salat

Streichen Sie alle doppelten Buchstaben durch. Die übrig gebliebenen Buchstaben bilden das Lösungswort.

Variante: Deutlich schwieriger wird es, wenn Sie die doppelten Buchstaben nur im Kopf 'durchstreichen'.



Lösung: SPÖRT

AUFGABE 2

Das hat alles
Hand und Fuß

Mein **Bauch**gefühl sagt mir, dass Sie die folgende Aufgabe ohne großes **Kopf-**zerbrechen lösen werden.

Suchen Sie Begriffe, in denen Körperteile vorkommen.

Beispiel: Armleuchter, Halskette,

Variante: Es gibt auch viele Sprichwörter und Redewendungen, in denen Körperteile vorkommen. Ich möchte Sie nicht **auf den Arm nehmen**, wenn ich Ihnen sage, dass ich mit meiner Seniorengruppe über 100 Redewendungen gefunden habe. Wenn Sie uns **eine Nasenlänge voraus sein** wollen, dann fangen Sie an und schreiben Sie Ihre Lösungen **frei von der Leber weg** auf.

Über Feedback zu meinen Gehirnjogging Übungen würde ich mehr sehr freuen: mail@heike-loosen.de Heike Loosen

AUFGABE 3

Sprichwörter
ohne Vokale

Wo wir gerade bei Sprichwörtern und Redewendungen sind: In den folgenden Sprichwörtern fehlen die Vokale, die Leerzeichen wurden falsch gesetzt und die Groß- und Kleinschreibung missachtet. Finden Sie heraus, um welche Sprichwörter es sich handelt?

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1. MrgNstndh
Tgl Dmmnd. | 6. DrFr hVglfn GtdnWr. |
| 2. Llrg TndnGsn Ddr. | 7. Wsd htkn Nstbsrg
NdsvrSCH BncHt FmRgn. |
| 3. DrPffil Ltnc HtwT
vstmm. | 8. Rdn stSlb
RsChWg nStgld. |
| 4. NHn DwsChtd ndr. | 9. Drw Gstd Szl. |
| 5. Wrs GtMssch Sgn. | 10. Vllkch vrdb rnDnBr. |

- Lösung:
- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. Morgenstund hat Gold im Mund. | 6. Der frühe Vogel fängt den Wurm. |
| 2. Aller guten Dinge sind drei. | 7. Wer A sagt, muss auch B sagen. |
| 3. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. | 8. Eine Hand wäscht die andere. |
| 4. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. | 9. Der Weg ist das Ziel. |
| 5. Was du heute kannst besorgen,
das verschiebe nicht auf morgen. | 10. Viele Köche verderben den Brei. |



50 für 3

Drei neue Mitglieder für lehrer nrw gewinnen –
50-Euro-Gutschein erhalten

Hier geht es zum Beitrittsformular:
[www.lehrernrw.de/wir-ueber-uns/
lehrernrw-de-mitglied-werden-2/](http://www.lehrernrw.de/wir-ueber-uns/lehrernrw-de-mitglied-werden-2/)



Für je drei
geworbene neue
Mitglieder erhalten Sie
einen online einlösbaren
Wunschgutschein
über 50 Euro

NICHT VERGESSEN:
Namen des Werbers /
der Werberin eintragen

lehrer nrw e. V. – Graf-Adolf-Str. 84 – 40210 Düsseldorf – Tel: 0211/164 097 1 – Fax: 0211/164 097 2

lehrer nrw e. V.
Graf Adolf-Str. 84
40210 Düsseldorf

Beitrittserklärung
(zugleich Einzugsermächtigung)

Ich möchte mich dem Verband lehrer nrw e. V. anschließen
und erkläre hiermit meinen Beitritt.

Beitrittsdatum: _____
 Frey- / _____
Geburtsdatum: _____

Ort: _____
geworben durch: _____

Adresse: _____
E: _____ von _____
Wochenstunden: _____
 lehrer bei voraussichtlich _____
des Personal Schulleitungsmitglied

Bitte angeben, wenn Konto außerhalb von Deutschland
geworben durch: _____

Mit meiner Unterschrift ermächtige ich den lehrer nrw e. V., den Mitgliedsbeitrag vierteljährlich mittels Lastschrift
auf mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, befristet während des korrekturenden
Angehörigen der mit * versehenen Angaben habe
eine Verpflichtung zur Einlösung. Änderungen der mit * versehenen Angaben habe
infolge einer Beitragsanpassung innerhalb von drei Monaten mit.

Ort: _____ Datum: _____
Unterschrift: _____